Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und „Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 23.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Atmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Bitterbeck, Bullinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brothausen, Brüntrup, Calldorf, Capwel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Ehrentrup, Ehrsen, Eichholz, Elbringen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gästrup, Grastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Heipke, Heipup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hölserheide, Hörste, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummersen, Herzen, Istrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang[illegible]holzhausen, Lasbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lochausen, Loßbruch, Lott, Lübenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen [B. L.], Nienhagen [A. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. H., Plattenhausen, Reelkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schling, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siethol, Sommerfeld, Sonnenborn, Spork, Stapelage, Steinmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Waddenhausen, Währentrup, Wahlsdeckerheide, Wehren, Wellentrup B. D. Wellentrup b. B., Werl, Wilberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, O.-Wülfen, U.-Wülfen.

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 206. Detmold, Dienstag, 3. September 1907. 140. Jahrgang.

Die Kaiserrede von Münster.

Wie unser Münsterer Korrespondent uns in der gestrigen Nummer berichtete, gab der Kaiser am Sonnabend-Abend im Landesmuseum zu Münster eine Festtafel für die Vertreter der Provinz Westfalen. Dabei hielt er eine Rede, die aus den übrigen Kaiserreden durch ihre persönliche Note so bedeutsam hervorragt, daß es sich verlohnt, sie jetzt, wo sie im Wortlaut bekannt wird (mit Weglassung einiger nur formale Bedeutung besitzenden Anfangs- und Schlußsätzen), wörtlich wiederzugeben. Sie lautete:

„. . . . . Die Provinz Westfalen bietet ein schönes Bild dafür, daß es wohl möglich ist, historische, konfessionelle und wirtschaftliche Gegensätze in versöhnlicher Weise zu einen in der Liebe und Treue zum gemeinsamen Vaterlande. Die Provinz setzt sich zusammen aus verschiedenen Landesteilen, von denen viele schon lange der Krone Preußens zugehören und manche erst später dazugekommen sind. Sie wetteifern aber alle miteinander in der treuen Zugehörigkeit zu unserem Hause. Wie ich keinen Unterschied mache zwischen alten und neuen Landesteilen, so mache ich auch keinen Unterschied zwischen Untertanen katholischer und protestantischer Konfession, stehen sie doch beide auf dem Boden des Christentums, und beide sind bestrebt, treue Bürger und gehorsame Untertanen zu sein. Meinem landesväterlichen Herzen stehen alle meine Landeskinder gleich nahe.

In wirtschaftlicher Beziehung bietet uns die Provinz gleichfalls ein hocherfreuliches Bild. Es zeigt, daß die großen Erwerbszweige sich einander nicht zu schädigen brauchen und daß die Wohlfahrt des einen auch dem anderen zugute kommt. Der Bauer bebaut seine rote westfälische Erde mit Fleiß, fest am Ueberlieferten, Althergebrachten haltend, eine kernige Natur mit eisernem Fleiß und ehrenhafter Gesinnung, von treuem Wesen, eine feste Grundlage für unser Staatswesen. Darum wird mir der Schutz der Landwirtschaft stets besonders am Herzen liegen. Der Bürger baut seine Städte in immer vollkommenerer Weise aus; es entstehen großartige Werke gemeinnütziger Art, Museen und Sammlungen, Krankenhäuser und Kirchen. Im Schoße ihrer Berge ruhen die Schätze, die, von fleißigen Händen der braven Bergleute gefördert, der Industrie Gelegenheit geben, sich zu betätigen, dieser Industrie, der Stolz unserer Nation, wunderbar in ihrem Aufschwunge, beneidet von aller Welt. Ich gedenke hierbei auch der Arbeiter, die in den gewaltigen industriellen Unternehmungen, vor den Hochöfen und unter Tage im Stollen mit nerviger Faust ihr Werk verrichten. Die Sorge für sie, ihren Wohlstand und ihre Wohlfahrt habe ich als teures Erbe von meinem in Gott ruhenden Großvater übernommen, und es ist mein Wunsch und Wille, daß wir auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge festhalten an den Grundsätzen, die in der unvergeßlichen Botschaft Kaiser Wilhelms des Großen niedergelegt sind.

Das schöne Bild versöhnlicher Einheit, welches die Provinz Westfalen dem Beobachter zeigt, würde ich gern auf unser gesamtes Vaterland übertragen sehen. Ich glaube, daß zu einer solchen Einigung aller unserer Mitbürger, aller unserer Stände nur ein Mittel möglich ist, das ist die Religion, freilich nicht im streng kirchlich-dogmatischen Sinne verstanden, sondern im weiteren für das Leben praktischeren Sinne. Ich muß hierbei auf meine eigenen Erfahrungen zurückgreifen. Ich habe in meiner langen Regierungszeit — es ist jetzt das zwanzigste Jahr, das ich angetreten habe — mit vielen Menschen zu tun gehabt und habe vieles von ihnen erdulden müssen. Oft unbewußt und oft leider auch bewußt, haben sie mir bitter und weh getan, und wenn mich in solchen Momenten der Zorn übermannen wollte und der Gedanke an Vergeltung aufstieg, dann habe ich mich gefragt, welches Mittel wohl das geeignetste sei, den Zorn zu mildern und die Milde zu stärken. Das Einzige, was ich gefunden habe, bestand darin, daß ich mir sagte: Alle sind Menschen wie du, und obgleich sie dir weh tun, sie sind Träger einer Seele, aus den lichten Höhen von oben stammend, zu denen wir alle einst wieder zurückkehren wollen, und durch ihre Seele haben sie ein Stück ihres Schöpfers in sich. Wer so denkt, der wird auch immer milde Beurteilung für seine Mitmenschen haben. Wäre es möglich, daß im deutschen Volke dieser Gedanke Raum gewönne für die gegenseitige Beurteilung, so wäre damit die erste Vorbedingung geschaffen für eine vollständige Einigkeit. Aber erreicht kann dieselbe nur in einem Mittelpunkte werden: in der Person unseres Erlösers, in dem Manne, der uns Brüder genannt, der uns allen zum Vorbild gelebt hat der persönlichsten der Persönlichkeiten. Er wandelt auch noch heute durch die Völker dahin und ist uns allen fühlbar in unseren Herzen. Im Aufblick zu ihm muß unser Volk sich einigen. Es muß fest bauen auf seine Worte, von denen er selbst gesagt hat: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte vergehen nicht". Wenn es das tut, wird es ihm auch gelingen.

Zu solcher Mitarbeit möchte ich am heutigen Tage auffordern, insbesondere die westfälischen Männer. Denn wie ich vorhin auseinandersetzte, haben sie es verstanden, das schöne Bild versöhnlicher Gegensätze zu ihrer Provinz zu geben. Sie werden mich auch zuerst und am besten verstehen. In diesem Geiste sollen alte und neue Landesteile, Bürger, Bauer und Arbeiter, sich zusammentun und einheitlich in gleicher Treue und Lieeb zum Vaterland zusammenwirken. Dann wird unser deutsches Volk der Granitblock sein, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden kann. Dann wird auch das Dichterwort sich erfüllen, das da sagt: An deutschem Wesen wird einmal noch die Welt genesen. Wer bereit ist, hierzu mir die Hand zu bieten, dem werde ich dankbar sein, und ich werde ihn freudig als Mitarbeiter annehmen, er sei wer und weß Standes er wolle. Ich glaube, daß ich von den Westfalen am ersten verstanden werde, und deshalb habe ich mich an sie gewandt."

* * *

Dazu macht der „Hann. Cour." folgende kluge Ausführungen:

Nicht nur unter den verschiedenen Reden, die Kaiser Wilhelm in der letzten Zeit gehalten hat, auch unter der Gesamtheit der rhteorischen Kundgebungen des Kaisers darf die obige Rede eine erste Stelle beanspruchen. Vor allem, wie alle Reden des Kaisers, als psychologisches Dokument zum Verständnis der Persönlichkeit des Kaisers. Die historisch-pathetische Fundamentierung seiner Weltanschauung, die tief religiöse Gesinnung, die ihn beherrscht, die trotz alles modernen Fluges der Gedanken etwas altertümelnde Form, in der er die Dinge sieht — für alle diese Einzelzüge seines Wesens, die oft beobachtet und festgestellt wurden, gibt die Rede im Landesmuseum zu Münster wieder reiche Belege. Man kann sich denken, mit welcher Spannung die Zuhörer den Worten des Kaisers lauschten, wie sie unter dem Banne seiner Persönlichkeit und seiner Rednergabe standen. Und diesmal wohl in ganz besonderem Maße. Denn wenn Kaiser Wilhelm auch schon öfter den intimsten Gedanken und Empfindungen, die ihn erfüllen und leiten, prägnanten Ausdruck gegeben hat, es ist selten in so bezeichnender Weise geschehen.

Die sachliche Seite der Ausführungen des Kaisers wird überall da aufrichtige Zustimmung finden, wo man sich nicht bemüht, an jedem Worte zu deuteln und zu nörgeln und wo man nicht die Förderung des Allgemeinwohls mit der Vertretung der einseitigsten Interessen verwechselt. Der Landwirtschaft wie der Industrie wird in der Rede die gebührende Würdigung zuteil, und das nachdrückliche Bekenntnis zu den Grundsätzen einer gesunden Sozialpolitik wird besonders bemerkt werden. — Das schöne Bild versöhnlicher Einheit, das uns in der Provinz Westfalen vorgeführt wird, ist in großen Zügen gezeichnet und darf auch nur so betrachtet werden. Soll solche Einigung der verschiedenen Interessen zum gemeinsamen Streben für die großen Zwecke des Vaterlandes und der Menschheit, wie sie der Kaiser in Westfalen sieht, vorbildlich werden, so kann dies nach seiner Meinung nur auf dem Grunde der Religion geschehen, freilich nicht der Religion „im streng kirchlich-dogmatischen Sinne, sondern im weiteren für das Leben praktischen Sinne". Wenn man die umfassendere Bestimmung des Begriffs Religion, wie sie der Kaiser hier andeutet, in vollem Maße gelten läßt, wird man dem Ausgangspunkt dieses Gedankens auch da zustimmen, wo die in der nachfolgenden Präzisierung niedergelegte Auffassung Einwänden begegnet, Einwänden, die freilich mehr einer buchstäblichen Würdigung gelten, aber nicht dem großen Gedanken, der auch hier zugrunde liegt, daß nur eine Lebensanschauung, die über den Dingen schwebt, die sich über die kleinen Interessen des Tages erhebt, fähig ist, große allgemeine Ziele mit Bewußtsein zu fördern.

Die starke nationale Gesinnung und die große Liebe zum deutschen Vaterlande, die aus den Worten des Kaisers sprechen, werden im deutschen Volke sympathischen Widerhall finden, auch der Aufruf an alle Stände, beim Kaiser „Mitarbeiter" zu werden. Allerdings: eine unmittelbar bemerkbare Folge wird auch diese Kundgebung nicht haben. Kaiser Wilhelm ist Idealist, auch auf politischem Gebiet; er ist nicht der Mann von Maßregeln, die den Tag dem Tage verknüpfen; er liebt es, wie er schon fast vor einem Dezennium sagte, überall, wo er kann, „neue Punkte zu finden, an denen wir einsetzen können, an denen in späteren Zeiten unsere Kinder und Enkel sich ausbauen und das zu nutze machen können, was wir ihnen erworben haben." So hat Kaiser Wilhelm auch diesmal schöne Ziele und gute Wege für die Zukunft gezeichnet. Die Gabe der großzügigen Betrachtungsweise ist wertvoll, nicht zum mindesten für einen Herrscher; aber mehr noch als anderswo bedarf sie bei ihm der Ergänzung durch den Sinn für die praktischen Mittel, durch die man den aufgestellten Idealen näherkommt, durch den Sinn für das Heute, für die Forderungen der Stunde, für Maßnahmen, die ohne verwirrenden Widerspruch den Tag dem Tage verknüpfen. Diese Ergänzung zu schaffen und zur Geltung zu bringen, ist die Aufgabe der Berater des Kaisers.

* * *

Der mehr als zeremonielle Inhalt des kaiserlichen Trinkspruchs färbte auch auf die Antwort des Oberpräsidenten ab. Es sei das Mittelstück derselben, nach Weglassung der üblichen konventionellen Redensarten, wiedergegeben:

„Eure Majestät betreten in der Provinz Westfalen ein Land schaffender Arbeit. Viele Hunderttausende stehen Jahr aus Jahr ein in ihr, fest und zähe, betriebsam, bahnbrechend, bisweilen pfadfinderisch, in reicher Betätigung werktätigen Schaffens. Gewaltig ist die Entwicklung Westfalens in den letzten Jahrzehnten gewesen. Aber große Aufgaben harren noch ihrer Lösung. Die Konzentration der Versorgung mit Licht und Kraft, eine gesunde Wasserwirtschaft, die Anlage von Talsperren und neuen Wasserwegen sind nicht die geringsten unter ihnen. Wir hoffen, diese Aufgaben den Absichten Eurer Majestät entsprechend zu erfüllen. Und wenn erst, so Gott will, in wenigen Jahren der von Eurer Majestät so machtvoll geförderte große Wasserweg vom Rhein bis über die Weser hinaus sich eröffnet, so wird die weißrote Flagge Westfalens noch mehr als bisher den anderen Ländern zeigen, was Westfalens Gewerbefleiß unter dem Hohenzollernaar vermag."

Das Kaisermanöver 1907.

Am 9., 10. und 11. September werden das VII. und X. Armeekorps unter den Augen des obersten Kriegsherrn ihre Kräfte aneinander messen. Zwischen der Weser und dem Teutoburger Wald an der Bahnlinie Paderborn—Altenbeken—Holzminden dürften die Gegner aufeinanderstoßen.

Bei der Kriegsgliederung für das Manöver haben die Friedensverbände der beiden Armeekorps nur geringfügige Aenderungen erfahren. Jedes Korps ist durch eine Kavallerie-Division verstärkt worden und erhält während der Manövertage eine Korpstelegraphen-Abteilung. Ihre Zusammenstellung, die sich jedoch möglicherweise an den einzelnen Gefechtstagen ändern dürfte, ist folgende:

VII. Armeekorps.

13. Division.			14. Division.	
25. J.-Brg.	26. J.-Brg.	79. J.-Brg.	27. J.-Brg.	28. J.-Brg.
J.-R. 13	J.-R. 15	J.-R. 158	J.-R. 16	Füs.-R. 39
J.-R. 56	J.-R. 55	J.-R. 159	J.-R. 53	J.-R. 57
		Jg. 7		

Kür.-R. 4
13. Feld-Art.-Brig. — Huf.-R. 8 — 14. Feld-Art.-Brig.
F.-A.-R. 22 — F.-A.-R. 7
F.-A.-R. 58 — F.-A.-R. 43

Kavallerie-Division A.

7. Kav.-Brig	16. Kav.-Brig	14. Kav.-Brig.
H. 10	D. 7	H. 11
K. 2	U. 7	U. 5

Masch.-G.-Abt. 2
R. Abt. F.-A.-R. 11
Kav.-Pion.-Abt.
*
Pionier-Bat 7
Korps-Tel.-Abt.

X. Armeekorps.

19. Division.		20. Division.	
37. J.-Bg.	38. J.-Bg.	39. J.-Bg.	40. J.-Bg.
J.-R. 78	Füs.-R. 73	J.-R. 79	J.-R 77
J.-R. 91	J.-R. 74	J.-R. 164	J.-R 92
Drag.-R. 16		Huf.-R. 17	
19. Feld-Art-Brig.		20. Feld-Art.-Brig.	
F.-A.-R. 26		F.-A.-R. 10	
F.-A.-R. 62		F.-A.-R. 46	

Kavallerie-Division B.

19. Kav.-Brig.	17. Kav.-Brig.	15. Kav.-Brig.
D. 19	D. 17	D. 2
U 13	D. 18	U 8

Masch.-Gew.-Abt. 11
Reit. Abt. F.-A.-R. 10
Kav.-Pion.-Abt.
*
Pionier-Bat. 10
Korps-Tel.-Abt

Das VII. Armeekorps steht unter dem Befehl des Generals der Kavallerie Freiherrn v. Bissing, die 13. Division kommandiert Generalleutnant v. Zwehe, die 14. Division Generalleutnant Stephan und die Kavallerie-Division A Generalleutnant v. Falkenhayn Den Gegner, das X. Armeekorps, führt General der Kavallerie v. Stünzner. Die Divisions-Kommandeure sind bei diesem Korps die General-Leutnants Freiherr v. Lyncker (19. Division), der langjährige Kommandant von Potsdam, Freiherr von und zu Egloffstein (20. Division) und von Festenberg-Packisch (Kavallerie-Division B). Die einzelnen Truppenteile sind durch Einziehen von Reserven auf Kriegsstärke gebracht worden.

Die Armee korps haben sich in dieser Woche um Hannover bezw. Münster konzentriert und hier das X. Korps am 27. bei Belsnerode und das VII. Korps am 30. auf der Bentheide, vor dem Kaiser in Parade gestanden. Am Tage nach der Parade treten die Korps den Vormarsch an. Während dessen werden die einzelnen Divisionen bezw. Brigaden in ihren Verbänden Manöver abhalten. In dieser Zeit treten auch die 14. und 19. Kavallerie-Brigade, die für die Kaisermanöver den Kavallerie-Brigaden zugeteilt sind, in ihre ursprüngliche Divisionsverbände zurück. Das gleiche gilt für die Maschinengewehr-Abteilung Nr. 11 und die Reitende Abteilung des Feldartillerie-Regiments Nr. 10, die zu diesem Manöver dem X. Armeekorps überwiesen sind. Die Kavallerie-Division A (ausschließlich der 14. Kavallerie-Brigade) und die Kavallerie-Division B (ausschließlich der 19. Kavallerie-Brigade) halten ohne die zugeteilten Formationen anderer Waffen unter Leitung des Generalinspekteurs der Kavallerie, Generals der Kavallerie v. Kleist in der kommenden Woche Uebungen im Aufklärungs- und Sicherheitsdienst ab.

Am 8. September vereinigen sich die Division des VII. Armeekorps auf der Linie Detmold-Paderborn, während sich das X. Korps an der mittleren Weser zusammenzieht. Die Kavallerie-Divisionen suchen mit einander Fühlung.

Zur Bildung von Proviantkolonnen und zur Gestellung von Train-Aufsichtspersonal sind weiter sämtliche preußische Trainbataillone mit Ausnahme derjenigen der östlichen Provinzkorps, die bei den Festungsmanövern um Posen Verwendung finden, herangezogen worden. Dann hat sich auch das Deutsche Freiwillige Automobilkorps der Manöverabteilung mit 65 Kraftwagen zur Verfügung gestellt.

Die Manöver-Oberleitung, die wieder in den Händen des Chefs des Generalstabes, Generals der Infanterie v. Moltke liegt, hat ihren Sitz in Hörter. Dier fürstlichen Güste des Kaisers und die fremden Offiziere werden in Kassel untergebracht und werden sich von dort allmorgentlich mit der Bahn nach Brakel begeben, wo die Pferde für die Herren bereit gestellt werden. Der Kaiser trifft

Albumblätter.

Der Reiz im häuslichen Leben ist das stärkste Gegengift wider schlechte Sitten.

Rousseau

Erbgraf Ado.

Kriminal-Roman von L. Brenkendorf.

(26. Fortsetzung.)

„Alle Wetter, ist das nicht die Marinka?" rief der Kriminalwachtmeister, sich über das schluchzende Mädchen neigend. „Bist du etwa deiner Herrschaft davongelaufen, Mädel?"

Auch die junge Magd hatte ihn jetzt erkannt, und die Erinnerung an die Freundlichkeiten, die der lustige Holzhändler ihr erwiesen, schien ihren Mut ein wenig zu beleben. „Sie sind es, Herr? — O, das ist gut! — Sie werden mich nicht in das Forsthaus zurückbringen — nicht wahr, Sie werden es nicht tun?"

„Wie käme ich dazu, dich gegen deinen Willen irgendwohin zu bringen, Marinka, da ich doch weder dein Vater noch dein Vormund bin? Aber weshalb bist du denn eigentlich davongelaufen und warum fürchtest du dich so sehr vor der Rückkehr? Man tut dir da drüben doch wohl nichts zuleide?"

Das Mädchen, das sich jetzt ganz erhoben hatte, drückte sich ängstlich an einen Baumstamm, als fürchte es, trotz der Dunkelheit vom Forsthause her gesehen zu werden. „Sie schlägt mich so furchtbar, Herr", klagte sie leise. „Und immer mit der Hundepeitsche. O, wenn ich Ihnen meinen Rücken zeigen könnte!"

„Wer tut das, Marinka? Doch nicht das schöne Fräulein Posta?"

Marinka nickte. „Ja, Herr — und auch, wenn ich gar nichts Unrechtes getan habe. Damals, als Sie im Holzstall mit mir gesprochen hatten, hat sie mich auch gepeitscht, und ich wußte nicht einmal warum."

„Eine angenehme junge Dame — das muß wahr sein. Warum beklagst du dich nicht über sie bei ihrem Vater?"

„Wenn ich das täte, würde es mir nur noch schlimmer gehen. Wenn er wütend ist, nimmt er das erste, was ihm unter die Finger kommt. Den Klosac hätte er neulich auch beinahe totgeschlagen."

„Es ist also dein fester Wille, nicht in die Försterei zurückzukehren?"

„Nein, nein, lieber will ich in den See."

„Nun gut — ich kann ebensowenig zugeben, daß du hier hilflos liegen bleibst, als daß du dir ein Leid antust. Steig auf meinen Wagen. Unterwegs können wir uns dann ja darüber schlüssig machen, was weiter mit dir geschehen soll."

„O Herr, Sie sind so gut! Ja, mit Ihnen gehe ich, wohin Sie wollen."

Ihre Glieder waren ganz steif, und als der Wachtmeister ihr in den Wagen half, kam ein Wehlaut von ihren Lippen. Im Scheine der beim Kutscherfitz angebrachten Laterne sah er nun auch, daß sich ein blutroter Streifen quer über die Wangen des Mädchens zog.

„Hast du das auch von Fräulein Posta?" fragte er.

„Ja, damit fing es an. Sowie wir ins Haus traten, nahm sie die Peitsche von der Wand und schlug mich ins Gesicht."

„Womit hast du dir denn die Züchtigung verdient? Du mußt doch irgend etwas sehr schlimmes verbrochen haben?"

„Ich war ohne Erlaubnis in den Wald gegangen, weil ich wußte, daß der Förster im Grenzberg war und weil ich dachte, das Fräulein würde nicht so bald zurückkommen. Alle meine Arbeit war getan — es war doch nicht gar so schlimm, nicht wahr?"

„Jedenfalls nicht schlimm genug, um eine so harte Bestrafung zu rechtfertigen. Du wurdest im Wald von dem Fräulein betroffen?"

„Ja — das heißt, eigentlich war es anders. Ich war nach der alten Wildkanzel gegangen, weil da viele Erdbeeren wachsen, die ich so gerne esse. Und weil ich in der Dunkelheit so aufpassen mußte, um noch ein paar zu finden, hatte ich nicht gesehen, daß das Fräulein da mit einem Herrn stand. Erst wie ich ganz dicht bei ihnen war, kriegte ich sie zu Gesicht. Sie hatten sich — aber, lieber Gott, ich darf es ja nicht erzählen. Sie hatte gesagt, daß sie mich totschlagen werde, wenn ich zu einem Menschen davon spräche."

„Sei unbesorgt! Ich will schon dafür sorgen, daß sie dich nicht mehr schlägt, und du darfst mir getrost alles sagen. Also was hast du da an der alten Wildkanzel gesehen."

„Der Herr und das Fräulein hatten sich umgefaßt — ich glaube auch, daß sie sich geküßt haben; aber das kann ich nicht bestimmt behaupten. Ich bekam natürlich einen furchtbaren Schreck und wollte schnell davonlaufen. Aber da drehte sich das Fräulein auch schon um und rief mich an. Sie sagte zu dem Herrn etwas, was ich nicht verstehen konnte, und darauf ging er sehr rasch fort. Das Fräulein aber packte mich am Arm und fuhr mich an, wie ich dazu käme, ihr nachzuschleichen. Sie wollte mir das gründlich austreiben, sagte sie. Und wie ich auch weinte und bat, sie ließ mich nicht los, bis wir wieder in der Försterei waren, und da hat sie mich dann geschlagen, so lange sie noch den Arm rühren konnte. Zuletzt, wie sie ganz außer Atem war, stieß sie mich in meine Kammer und schloß die Tür hinter mir zu. Ich sollte morgen noch mehr bekommen, sagte sie. Darum bin ich lieber zum Fenster hinausgestiegen und an dem Weinspalier heruntergeklettert. Ich hätte es wirklich nicht mehr ausgehalten, Herr!"

Voll herzlichen Mitleids hatte der Beamte die Erzählung des bedauernwerten, vor Schmerz und Aufregung noch immer am ganzen Leibe zitternden Mädchens angehört. Er zweifelte keinen Augenblick, daß sie nur die volle Wahrheit sagte, und wenn auch seine Einmischung in die häuslichen Angelegenheiten des Försters Posta leicht zu allerlei Unzuträglichkeiten führen konnten, hielt er es doch für Menschenpflicht, das arme Geschöpf vorerst aus den Händen seiner Peiniger zu befreien.

„Wie alt bist du, Marinka?" fragte er.

„Im nächsten Monat werde ich sechszehn, Herr!"

„Hast du hier irgendwo in der Nähe Angehörige oder Bekannte zu denen ich dich bringen kann?"

„Mein Onkel Rassek wohnt in Nehat, Herr! Aber wenn ich zu dem soll, ist es gerade so gut, als wenn ich gleich in die Försterei zurückginge. Denn er wird mich doch morgen wieder hinbringen, und ich bekomme außerdem von ihm wegen meines Fortlaufens sicherlich auch noch Prügel."

„Er wird dich nicht prügeln, Marinka, nachdem ich mit ihm gesprochen habe. Es bleibt schon nichts anderes übrig, als daß ich dich zu ihm führe, denn bei mir kannst du nicht bleiben, und ich bin hier in der Gegend so fremd, daß ich wirklich nicht weiß, wo ich dich unterbringen sollte. Aber du stehst nichtsdestoweniger unter meinem Schutz, und ich würde mich, wenn gar nichts anderes übrig bleibt, an die Behörden wenden um dich vor weiteren Mißhandlungen zu bewahren. Sei versichert, daß du nicht umsonst meinen Beistand angerufen haben sollst."

Zwar gelang es seinem Zureden nur in sehr geringem Maße, die Besorgnisse des Mädchens zu zerstreuen, aber sie war viel zu schüchtern, um noch einen weiteren Widerspruch zu erheben, und ergab sich mit bekümmerter Miene in das Geschick, das ihr wohl unabwendbar scheinen mochte.

Der Kutscher erhielt die Weisung, seinen Weg über Nehat zu nehmen, und Krieger war während der Fahrt nach Kräften bemüht, den gesunkenen Mut seiner Begleiterin aufzurichten. Selbstverständlich nahm er zugleich die Gelegenheit wahr, um alles aus ihr herauszubringen, was sie über den Förster Posta und seine Tochter zu erzählen wußte. Daß Fräulein Wanda unzweifelhaft die gewalttätige Natur ihres Vaters geerbt hatte, konnte ja unter Umständen für die Untersuchung über das Verschwinden des jungen Grafen von besonderer Bedeutung werden und ihre heimlichen Liebesabenteuer hatten für den Kriminalbeamten jedenfalls ein nicht geringes Interesse.

(Fortsetzung folgt.)

am Nachmittag des 8. September in Höxter ein und wird in der Nacht vom 8. zum 9. September in Schloß Corvey übernachten. In den Nächten vom 9. zum 10. und vom 10. zum 11. September gedenkt der Monarch in seinem Absthaus mit den Truppen zu biwakieren.

Von der Friedenskonferenz im Haag.

Haag, 2. Sept. In der gestrigen Sitzung der Schiedsgerichtskommission gab der erste italienische Delegierte eine längere Erklärung ab, wonach seine Regierung ein obligatorisches Schiedsgerichtsverfahren nur für juristische Fragen, besonders für die Auslegung internationaler Verträge, für anwendbar erachte, für ein weitergehendes System jedoch eine Einigung nicht zu erzielen sein würde. Die Regierungen seien aber aufzufordern, Vorschläge über die praktische Anwendung des Grundsatzes, betr. ein weitergehendes System, zu machen und untereinander zu vereinbaren. In diesem Sinne behalte er sich vor, einen Antrag zu stellen. Der erste österreichisch-ungarische, der erste deutsche und der erste schweizerische Delegierte erklärten, daß sie auf dem Boden der italienischen Anschauungen eine Einigung für möglich erachteten.

Die holländische Regierung hatte bei dem Vorsitzenden der Konferenz, Staatsrat Nelidow, angefragt, ob ihr der Rittersaal für den 17. September zur Eröffnung der Generalstaaten zur Verfügung stehen könne. Nach Besprechung mit den Kommissionsobmännern antwortete Nelidow, die Konferenz könne den Rittersaal für einige Tage entbehren, doch werde die Konferenz voraussichtlich bis zum 21. September dauern, und die Unterzeichnung des Schlußprotokolls am 28. September erfolgen.

Die aus Konstantinopel stammenden Nachrichten, daß dort Erregung herrsche, weil die Friedenskonferenz die Türkei nicht mehr als Großmacht ersten Ranges anerkennen wolle, sind hier vollkommen unverständlich. Die Konferenz beschäftigte sich niemals mit der Rangstellung der Türkei, auch liegt kein Antrag vor, der direkt oder indirekt den Schluß zuließe, daß von irgend einer Macht die Aufwerfung dieser Frage beabsichtigt werde. — Im Widerspruch hiermit steht noch folgende weitere Depesche des „Wiener Korr.-Bureaus" aus Konstantinopel vom 31. August: Die Entsendung des Ministers des Aeußern Tewfik Pascha an die europäischen Höfe soll aufgegeben sein. Es heißt, man werde sich auf einen Protest gegen die auf der Haager Friedenskonferenz bezüglich des ständigen Schiedsgerichts vorgeschlagene Einreihung der Türkei in die zweite Staaten-Kategorie beschränken.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 3. September.

Ein Vorstoß gegen Tirpitz.

Die ungewöhnlich flottenfreundliche Rede, die der Abg. Spahn, der bekanntlich unter seiner jetzigen Einflußlosigkeit schwer leidet, kürzlich in seinem Wahlkreise gehalten hat, ist mit Recht von der gesamten nichtklerikalen Presse als ein etwas grober „Anbiederungsversuch" an die Regierung angesehen worden. Die Sache hat aber noch eine andere ernste Seite. Die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben in dieser Hinsicht:

„Es ist nicht daran zu denken, daß Spahn von sich aus auf alle von ihm berührten technischen Fragen gekommen wäre, sondern er hat anscheinend nur das ziemlich voreilig und plump ausgeplaudert, d. h. sich angeeignet, was ihm über die Herbstpläne des Reichsmarineamts bekannt sein mochte. Admiral v. Tirpitz, dieser tüchtige Seeoffizier, von dem aber bekannt ist, daß er auf gute Beziehungen zu Herrn Spahn ein etwas allzu großes Gewicht legt, hat leider anscheinend sich von dem Schicksal des Grafen Posadowsky nicht warnen lassen und Herrn Spahn neuerdings zum Vertrauensmann erkoren. Das ist zu bedauern. Es muß zudem bei den Blockparteien einen eigentümlichen Eindruck machen, wenn hinter den Kulissen schon wieder die vertraulichen Verhandlungen zwischen Zentrum und Reichsregierung beginnen, so ungeschickt operieren heißt schließlich sich in die Brennesseln setzen. Es wäre wahrscheinlich niemand hinter die Sache gekommen — wenn es eben nicht Hrn. Peter Spahn gefallen hätte, gleich einem parlamentarischen Anfänger auszuplaudern, was er weiß, um sich und die Seinigen wieder als Retter des Vaterlandes erscheinen zu lassen: Herr Erzberger wird neidisch ob solcher Durchgängerei sein. Aber auch Herr v. Tirpitz dürfte etwas vorsichtiger in seinem eigenen Interesse werden, denn genützt hat er durch sein Vorgehen weder dem leitenden Staatsmanne noch der Sache, der er dienen wollte. Oder hätte Herr Spahn die ganze einem Vertrauensbruche nicht unähnlich sehende Sache gemacht, um Herrn v. Tirpitz ein Bein zu stellen?"

Die „Freis. Ztg." äußert zu diesen Ausführungen, sie habe allen Grund, sie für höchst bemerkenswert zu halten.

Zur preußischen Wahlrechtsreform

schreibt die Lib. Correspondenz folgende ruhigen und vernünftigen Worte:

Die öffentliche Diskussion über die preußische Wahlrechtsreform schwillt immer stärker an, der beste Beweis dafür, wie sehr diese z. Z. wichtigste Frage der preußischen inneren Politik die Gemüter in allen Parteien erregt. Wenn innerhalb der liberalen Parteien hierbei einige Differenzen, insbesondere über das taktische Vorgehen, zu Tage treten, so liegt keinerlei Anlaß vor, diese Meinungsverschiedenheiten tragisch zu nehmen, da über das Endziel, das in den Programmen der beiden freisinnigen Parteien festgelegt ist, vollste Einmütigkeit besteht. Es ist daher ein ganz vergebliches Bemühen der konservativen Presse, aus einzelnen, von einander abweichenden Auffassungen über die Taktik parteipolitisches Kapital gegen den Liberalismus als linken Flügel der Blockparteien schlagen zu wollen. Eine möglichst umfassende öffentliche Aussprache über diese Frage kann den liberalen Parteien, die schon auf Grund ihres Programms jederzeit auch in ihren Parteien für das Recht der freien Meinungsäußerung eingetreten sind, nur erwünscht sein. Insbesondere dürfte es sich empfehlen, daß, nachdem die Parlamentarier in großer Anzahl mit gutem Beispiel vorangegangen sind, nunmehr auch überall die liberalen Organisationen im Lande sich regen und ihre politische Stellung zur Wahlrechtsfrage durch Resolutionen den Parteivorständen und Fraktionen zur Kenntnis bringen. Wir haben das Vertrauen zu den beiden freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses, daß sie bei der taktischen Behandlung der Wahlrechtsfrage der in diesen Resolutionen zum Ausdruck kommenden Gesamtstimmung der entschieden liberalen Wählerschaft durchaus Rechnung tragen werden.

Zur Koblenzer Landesverratsaffäre.

Solingen, 2. Sept. Der in Herbesthal unter dem Verdachte des Landesverrats zusammen mit einem Unteroffizier aus Koblenz verhaftete Zivilist ist der Schriftsteller und Redakteur Schwarz aus Solingen. In der Wohnung Schwarzs wurde bei der Haussuchung eine Menge Belastungsmaterial gefunden.

Trier, 2. Sept. Der Feldwebel Klein wurde wegen Verdachts der Spionage verhaftet. Anscheinend hängt die Affäre mit den in Koblenz und Aachen erfolgten Verhaftungen zusammen.

Sozialdemokratische Wahlhilfe

Altona, 2. Sept. Der gestern zusammengetretene sozialdemokratische Provinzialparteitag für Schleswig-Holstein lehnte den Antrag ab, den bürgerlichen Parteien bei den Reichstagsstichwahlen keine Unterstützung zuteil werden zu lassen. Eine Einigkeit unter den verschiedenen deutschen Ortsgruppen der Sozialdemokratie wird in diesen Tagen schwerlich erzielt und auf dem Parteitage in Essen auch wohl nicht versucht werden.

Südwestafrika.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Schuckmann aus Windhuk vom 31. August haben 70 bei Morenga befindliche Bondels um Aufnahme in das mit den Bondels im Dezember 1906 geschlossene Unterwerfungs-Abkommen gebeten. Um Morengas Kräfte zu entziehen, sind Verhandlungen eingeleitet worden. Morenga selbst befindet sich bisher abwartend auf englischem Gebiet.

Zwei exotische Gesandtschaften.

Wie schon berichtet, besucht eine abessinische und eine persische Gesandtschaft Berlin. Die abessinische ist Sonntag mittag von Hamburg eingetroffen. Sie besteht aus acht Personen, den beiden Gouverneuren, zwei Dolmetschern und vier Schreibern. Auf dem Lehrter Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der deutsche Gesandte Addis Abeba, Cantes, der Major von Schilling und eine Anzahl Schutztruppenoffiziere eingefunden. Die Mitglieder der Gesandtschaft waren in europäischer Kleidung, die sie nur bei einigen zeremoniellen Gelegenheiten mit der einheimischen vertauschen werden. Der Dedjasmatsch (Gesandte) Maschascha ist eine elegante Erscheinung von mittlerer Statur. Gestern wohnte die Gesandtschaft der großen Parade auf dem Tempelhofer Felde bei. Die Audienz beim Kaiser fand nachmittags statt; um dieselbe Zeit wurde auch die außerordentliche persische Gesandtschaft empfangen. Beide wohnten auch dem Paradediner und der Galaoper bei. In den folgenden Tagen bis 6. September ist dann eine Besichtigung der königlichen Gewehrfabrik in Spandau und der Versuchsstelle für Handfeuerwaffen im Grunewald geplant. Dabei werden die Gesandten selbst Schießversuche mit deutschen Waffen der neuesten Modelle machen. Von privaten Betrieben sollen die Loewesche Gewehrfabrik und die elektrischen Siemens-Schuckertwerke besucht werden. Man sieht also, daß die Gesandtschaften, wie schon neulich ausgeführt, industrielle Ziele verfolgen.

Oesterreich.

Maßregelung eines Generals.

Wien, 1. Sept. Hier erregt die plötzliche Enthebung des Stadtkommandanten, Generals der Kavallerie Freund, peinlichstes Aufsehen. Als Ursache dieser Maßregel wird folgendes bekannt: Vor einiger Zeit wurden zwei Unteroffiziere der Wiener Garnison wegen Mißhandlung ihrer Untergebenen in militärgerichtliche Untersuchung gezogen und nach durchgeführtem Verfahren zu Freiheitsstrafen verurteilt. Der Landesverteidigungsminister Latscher hatte eine Interpellation im Parlament durch Ankündigung dieses Urteils beantwortet. Am nämlichen Tage wurden die verurteilten Unteroffiziere vom Stadtkommandanten begnadigt und in Freiheit gesetzt. Der Minister fühlte sich dadurch natürlich desavouiert und das Parlament verletzt. Das wurde dem General zum Verhängnis.

Frankreich.

Zum Sedantage.

Sedan, 2. Sept. Am Jahrestage der Schlacht bei Sedan hielt heute der Erzbischof von Reims eine Gedenkfeier ab, in der er den Antimilitarismus brandmarkte. Auch in Bazailles fand eine Gedenkfeier statt, bei der patriotische Reden gehalten wurden.

Persien.

Zur Ermordung des Großwesirs.

London, 2. Sept. Wie die „Daily Mail" aus Teheran meldet, waren an dem Mordanschlage auf den Großwesir mehrere Personen beteiligt. Einer der Täter beging Selbstmord, ein zweiter wurde verhaftet, die anderen entkamen. Der Eindruck, den das Ereignis bei den herrschenden Unruhen im Lande machen wird, dürfte, wie das Blatt meint, verhängnisvoll sein und zu weiteren Ausschreitungen der Anarchie führen. Auf den Landstraßen herrsche die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge sei es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden werde, der das Amt des Großwesirs übernimmt.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 3. September.

— **Das allgemeine Militär-Ehrenzeichen** erhielt außer den schon erwähnten Mitgliedern des lippischen Kriegerbundes Steuerkontrolleur Schwanz in Blomberg.

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Donnerstag statt. Vorher wird eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung abgehalten. Die Tagesordnungen für beide Sitzungen finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Sommertheater.** Otto Erich Hartleben hat mit seiner Offiziersträgödie „Rosenmontag", welche morgen, Mittwoch, den 4. September, in Szene geht, ein Werk geschaffen, das allenthalben die tiefste Teilnahme erweckt. Es ist ein Theaterstück und ein Stück Theater, wie man es sich gefallen lassen kann; verfaßt von einer Schriftstellernatur ersten Ranges, der die Kunst über die Mache stellt, und die bretterne Welt mit seines Geistes starkem Hauch beseelt. — Freitag, den 6. September „Dorf und Stadt" oder „Porle", Schauspiel in 2 Abteilungen und 6 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. Die Aufführung findet zum Benefiz für Fräulein Lore vom Busch statt.

— **Für die Besucher des Kaisermanövers** (9.—11. September) empfiehlt es sich, schon jetzt eine Benutzung der Personendampfer auf der Oberweser ins Auge zu fassen. Voraussichtlich wird sich der Kampf an einem der Tage um den Besitz der Weser selbst drehen und auch an den anderen Tagen dürfte das Gefechtsfeld von einer der Anlegestellen nicht unschwer zu erreichen sein. Der Morgendampfer bergwärts fährt 5 Uhr früh von Hameln, der Taldampfer 5 Uhr 30 Min. früh ab Holzminden.

— **Von der Prüfungskommission der Handwerkskammer** haben folgende Tischler die Meisterprüfung bestanden: Heinr. Frenzer mit praktisch sehr gut, theoretisch gut; Ernst Hugo mit praktisch gut, theoretisch genügend; Ludwig Petz mit praktisch gut, theoretisch genügend; Johann Weitzel mit praktisch gut, theoretisch genügend. Als Meisterstück waren angefertigt: ein großes Haustor, eine Kredenz, eine Waschkommode und ein Tresen.

— **Anläßlich des Zonentages der westfälisch-lippischen Zone des deutschen Gastwirte-Verbandes** findet heute abend in den Anlagen des Falkenkruges ein großes Konzert statt, dem sich Brillant-Feuerwerk und Tanz anschließen. Ein Besuch der Veranstaltungen ist nur zu empfehlen.

— **Der Gesangverein „Arion"** hält heute abend im Restaurant Kirchhoff, Oberestraße, eine Gesangstunde ab. Freunde des Gesanges sowie des Vereins sind freundlichst eingeladen.

— **Der Männergesangverein „Detmolder Liedertafel"** unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug. Die Sängerschar fährt morgens mit dem 7 Uhr-Zuge bis Farmbeck. Von dort aus geht es zu Fuß weiter in die Sternberger Berge, dann zurück über Vega nach Barntrup, wo das Mittagessen eingenommen wird. Nach der Stärkung geht es durch den Wald bis Schieder. Von hier aus erfolgt die Rückfahrt per Bahn nach Detmold. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

— **Das Gesangfest der Evangelischen Gemeinschaft** nahm einen schönen Verlauf. Der Männerchor eröffnete die Versammlung mit dem Vortrag des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn!" In den darauf folgenden 6 Liedern zeigten die Chöre ihr Können im edlen Gesang. Soles, Quartetts und Deklamationen wechselten mit einander ab und nur allzu schnell vergingen die schönen Stunden. Die Prediger Teymann von hier und Scheibe aus Minden hielten Ansprachen.

— **Ein ungewöhnlicher Patient** wurde in den letzten Tagen durch einen hiesigen Tierarzt behandelt. In dem augenblicklich hier weilenden Zirkus war ein Kragenbär unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Dank den Bemühungen des Tierarztes konnte das wertvolle Tier aber gerettet werden. Ein bißchen Angst hat der Lebensretter und seine Hilfe bei der Untersuchung des gefährlichen Gesellen allerdings aushalten müssen.

— **Ein Unglücksfall** wurde Sonnabend nachmittag durch die Geistesgegenwart eines Kutschers verhütet. Ein dreijähriges Kind lief vor einen Wagen und kam unter denselben zu liegen. Das Kind wäre sicher überfahren, wenn es nicht der Kutscher frühzeitig zurückgerissen hätte.

— **Kartoffeldiebstahl.** Einem hiesigen Bewohner sind Ende voriger Woche aus dem Garten eine Fläche von ca. 15 qm Kartoffeln ausgegraben und gestohlen worden. Man ist den Dieben bereits auf der Spur.

— **Obstdiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag, gegen 3 Uhr, sind aus dem Garten der Generalsuperintendantur sämtliche Birnen gestohlen worden. 4 Mann beteiligten sich an dieser „Arbeit", wovon zwei „Schmiere standen". Eine Frau, die sie von ihrem Vorhaben abreden wollte, erhielt zur Antwort, sie solle ruhig sein, oder sie kriege welche ins Gesicht. Die Diebe sind entkommen.

Lemgo.

— **Anläßlich der Geburtstage der Prinzessin Carola,** Aebtissin des Stifts St. Marien und des Prinzen Julius zur Lippe hat die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt.

Lage.

— **Die Badeanstalt wird jetzt abends 6½ Uhr geschlossen.**

— **Diebstahl.** Etwa 300 Mark wurden dem Gastwirt Schröder am Sonntagmorgen gestohlen.

— **Fahrraddiebstahl.** Dem Kaufmann Karl Sielmann hierselbst wurde am vergangenen Sonnabendabend um ½8 Uhr ein vor dem Hause Am Bach 17 in Bielefeld aufgestelltes Fahrrad, Marke „Concordia," Fabriknummer 39 646, gestohlen.

Blomberg.

— **Zu dem bedauerlichen Unglücksfall in Nassengrund** wird uns mitgeteilt, daß die Verletzungen der Johanne Meier nicht so schwer sind, wie sie anfänglich geschildert wurden. Als das Mädchen von dem höher gelegenen Bansen auf den unteren herabspringen wollte, rutschte es dabei auf den stumpfen Stiel einer Forke. Die Verletzte wurde ins Landkrankenhaus überführt, wo die Wunde vernäht wurde. Die Heilung hat bis jetzt einen normalen Verlauf genommen, so daß die Patientin keinen dauernden Schaden davon behalten wird.

— **Einquartierung.** Den Bewohnern unserer Stadt wurde durch die Schelle bekannt gegeben, daß es im Laufe dieser Woche Einquartierung geben werde. Wie stark sie ist, konnten wir nicht erfahren. Es soll Artillerie sein.

— **Die hiesige Apotheke** ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Walter Benge aus Bederkasa bei Lehe übergegangen.

— **Unfug.** In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend voriger Woche wurde im Garten des Herrn Rentner Hagemann ein arges Bubenstück verübt. Ein Pflaumenbaum im Baumhofe des oben erwähnten Herrn wurde nicht allein seiner Früchte beraubt, sondern auch auf Vandalenart durch Abreißen von Zweigen und Aesten arg verstümmelt. Hoffentlich gelingt es, der Täter habhaft zu werden.

Barntrup.

— **Der Lehrer Strate** hat mit dem heutigen Tage einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten, der ihm wegen Krankheit vom Konsistorium genehmigt ist. Während dieser Zeit werden zirka 300 Kinder von zwei Lehrern unterrichtet, während in der Rektorschule 49 Kinder ebenfalls von zwei Lehrern Unterricht bekommen.

— **Die Wahl eines Lehrers an der Rektorschule** hat schon einige Male vorgenommen werden müssen, da die gewählten oder in Aussicht genommenen Herren verzichteten. Wie wir erfahren, ist jetzt ein seminaristisch gebildeter 38jähriger Herr gewählt, der angenommen hat. Herr Lehrer Gees, für den die Wahl vorgenommen werden mußte, hat krankheitshalber auf ein Jahr Urlaub genommen, um dann wieder in Staatsdienste zu treten.

Amt Detmold.

Remmighausen, 3. September. Die Oberklasse der hiesigen Schule machte gestern morgen aus Anlaß des Sedantages einen Ausflug über Hornoldendorf, Heiligenkirchen, Hiddesen zum Donoperteich und dann weiter nach Lopshorn; zurück über Hartröhren, Berlebeck nach hier.

Heidenoldendorf, 1. September. „Rasch tritt der Tod den Menschen an!" Diese Worte haben sich hier wieder recht bewahrheitet. Plötzlich und unerwartet ist der Kunststeinfabrikant Fritz Leonhardt von hier im blühenden Alter von 26 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden. Das ist Jammer, ist Leid, das die Herzen zersprengen muß! Solch blühendes, junges Leben muß so früh in den Tod. An seinem Grabe trauern heute seine alten Eltern, seine Geschwister und ein großer Kreis von Freunden und Bekannten. Wie beliebt der Entschlafene war, zeigte sich heute noch so recht. Von nah und fern waren die Leidtragenden herbeigeeilt, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben; Blumensträuße aus weiter Ferne brachten ihm Grüße seiner Freunde. Beliebt war der Entschlafene bei jedermann, jeder hatte ihn gern wegen seines heiteren, lieben, zuvorkommenden Wesens. Stets war er vergnügt, stets strahlte die Freude und das Glück aus seinem jugendfrohen Herzen. Jetzt ist sein Mund für ewig stumm; jetzt ruht der liebe Entschlafene aus von seinem kurzen Erdenlaufe. Wie hart für die ergrauten Eltern! Erst vor 2 Jahren übernahm der hoffnungsvolle Sohn die Fabrik seines Vaters und brachte dieselbe durch seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit in blühenden Aufschwung. Heute nun ruht dieses arbeitsfrohe Herz unter einem stummen Grabhügel. Wie oft wird noch aller Blick auf diesen Hügel fallen, die dem Entschlafenen nahe standen; noch manches Blumensträußchen wird ihn zieren von Freundeshand. Möge der Herr die schwergeprüften Eltern und Geschwister trösten, möge er ihre herben Wunden heilen. Möge auch die Teilnahme aller Hinterbliebenen ein Trost sein in ihren trüben Stunden. Möge dem lieben Entschlafenen nun nach kurzem Erdenlaufe die Erde leicht sein, und ihm eine sanfte Ruhe zuteil werden. Doch unser aller Scheidegruß soll sein: Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah.

Amt Schötmar.

Schötmar, 2. August. Mit den Maurerarbeiten zum Bau des neuen Krankenhauses ist jetzt begonnen worden. Das Haus soll in diesem Herbst noch unter Dach und Fach kommen.

Amt Oerlinghausen.

Evenhausenerholz, 2. September. Ein Erntedankfest findet hier am kommenden Sonntag auf dem Hofe des Herrn Kleimann statt. Als Festredner haben zugesagt Herr Pastor Seippel aus Gütersloh und Herr Pastor Knolle aus Bielefeld. Anfang der Feier nachmittags 3½ Uhr.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 1. Sept. Am letzten Sonntag gerieten unsere Kirchgänger in großes Erstaunen, als, nachdem der Choral in der Kirche verklungen war, ein Geistlicher nicht erschien. Es sollte, wie man uns mitteilt, ein Pfarrer aus Lemgo kommen, war aber ausgeblieben. Herr Lehrer Müller aus Lieme (geborener Sonneborner) der den hiesigen Organisten vertrat, übernahm dann noch in liebenswürdigster Weise die Fortführung des Gottesdienstes, wofür ihm auch hier der Dank abgestattet wird.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 2. Sept. Gestern fand in der Sommerfrische des Herrn Gastwirts Engelsmeier eine Sedanfeier für die Kinder statt. Für die Vergnügungen der Kinder war aufs beste gesorgt, indem Preisklettern und Sacklaufen stattfand, wobei jeden ein kleiner Preis zuteil wurde. Abends fand unter Singen einiger Vaterlandslieder ein Fackelzug durchs Dorf statt, an dem etwa 30—40 Kinder teilnahmen.

Westorf, 2. Sept. Gestern nachmittag fand bei schönstem Wetter auf dem Hofe des Landwirts Wegge hierselbst ein Erntedankfest statt. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent Corvey aus Hohenhausen. Der Kirchenchor und der Posaunenchor Hohenhausen waren ebenfalls erschienen, um zur Verschönerung des Festes mit beizutragen.

Amt Varenholz.

Silixen, 2. Sept. In der am 30. August hier stattgefundenen Sitzung des Gemeindeausschusses wurden der Landwirt Friedrich Homeier Nr. 5 und der Gastwirt Heinrich Eikmeier Nr. 36 hierselbst als Mitglieder der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission gewählt. Aus der Wahl der Stellvertreter gingen der Maurermeister Wilhelm Meier Nr. 55 und der Zimmermeister Wilhelm Behrens Nr. 87 hierselbst hervor.

Aus den Nachbargebieten.

Bückeburg, 2. Sept. Die Schaumburg — bekanntlich ein Geschenk des Kaisers an den Fürsten von Schaumburg-Lippe — wurde vor einigen Tagen seitens des Professors Haupt von der Technischen Hochschule zu Hannover und des Ministers Frhrn. v. Heilitzsch eingehend besichtigt. Wie verlautet, hat es sich bei dieser Besichtigung der Stammburg des Schaumburg-Lippischen Fürstengeschlechts um den weiteren Ausbau derselben gehandelt. Auf dem Bergkegel soll unter Beibehaltung des alten Baues eine prächtige Burg erstehen, wofür der Fürst zwei Millionen Mark zur Verfügung stellen will.

24. Zonentag der westfälisch-lippischen Zone des deutschen Gastwirte-Verbandes.

Detmold, 2. September.

Zum ersten Male seit Gründung der Zone findet der Tag der Beratungen in unserer freundlichen Residenz statt. Schon am Nachmittag des heutigen Tages — nicht doch, schon am Sonntag hatten sich naturdurstige Teilnehmer am Zonentag eingefunden — brachten die Züge die Gäste in hellen Scharen, lebhaft begrüßt von den Detmolder Kollegen. Das Empfangskomitee hatte naturgemäß alle Hände voll zu tun, um die Gäste und ihre Damen auf die Schönheiten und Liebenswürdigkeiten Detmolds aufmerksam zu machen. Abends fanden sich die Teilnehmer am Zonentage im Hotel „Zum Hermann" zusammen, wo ein „allgemeines Bekanntwerden" bei Gesang, Musik und den feuchten Elementen stattfand. Lange, lange saß man beisammen und stärkte sich zu großen Taten, die morgen 11 Uhr im Gasthof „Stadt Detmold ihren Anfang nehmen und unter Vorsitz des langjährigen Vorsitzenden der Zone, Franz Derbenich-Hagen, beginnen. Kollege Henning eröffnete den Kommers mit warmen Begrüßungsworten, auf welche der Vorsitzende der Zone antwortete. Er betonte, daß die Kollegen Westfalens gern dem Rufe nach Detmold gefolgt seien, wenn es auch für manchen, wegen der weiten Entfernung, ein Opfer sei, der Hauptstadt des Rosenlandes eine dreitägige Visite abzustatten. Aber der Gedanke, das herrliche Lipperland ganz kennen zu lernen, habe manche Schwierigkeiten hinweggeräumt. Ernst sei die morgige Arbeit, möge sie dem Wohle des gesamten Wirtestandes dienen. An den Beratungen nimmt auch Bovensiepen-Essen, der Vorsitzende der Rheinischen Zone, des Deutschen Gastwirte-Bundes, teil.

Letzte Nachrichten.

Die große Herbstparade.

Berlin, 2. Sept. Heute vormittag nahm der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die große Parade über das Gardekorps ab, die General v. Kessel befehligte. Der Kronprinz hatte die Standarteneskadron, Prinz Eitel-Friedrich die Fahnenkompagnie herausgeführt. Das Korps war in zwei Treffen aufgestellt. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte beide Male das 1. Garde-Regiment. Unter den Zuschauern befanden sich die Mitglieder der abessinischen Gesandtschaft. Nach der Kritik begrüßte der Kaiser die anwesenden fremdländischen Offiziere, setzte sich an die Spitze der Fahnen und Standarten und ritt so zum Königlichen Schlosse, von vielen Tausenden begeistert begrüßt.

Zeppelins Luftschiff.

Konstanz, 2. September. Das neue Zeppelinsche Luftschiff, mit dem der Graf im Laufe dieses Monats aufzusteigen gedenkt, soll sein jetziges Luftschiff noch an Größe übertreffen. Die einzelnen Teile des neuen Fahrzeuges sind bereits bei Manzell am Bodensee aufgestapelt. An Neuerungen sind außer Aenderungen des Steuers auch Verwendung des Scheinwerfers und Einrichtung einer Telefunkenstation zu nennen. Die Probefahrt, an der etwa 10 Personen teilnehmen werden, soll bei günstiger Witterung bis nach Stuttgart ausgedehnt werden.

Die Perser dinieren.

Berlin, 2. September. Beim Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Tschirschky fand Sonntag zu Ehren des persischen Gesandten in Wien Isaac Khan Mostaufi-ed-Dauleh, Generaladjutanten des Schahs, ein Diner statt, an dem

die Mitglieder der außerordentlichen Botschaft und der hiesigen persischen Gesandtschaft teilnahmen.

Majestätsbeleidigung.

Breslau, 2. September. Der Schlossergeselle Tietze wurde wegen Majestätsbeleidigung, die er vor 7 Jahren begangen hatte, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. (?!)

Marokko.

Tanger, 3. September. Die Europäer verlassen panikartig die Stadt, da der neue Sultan mit einer großen Truppenmacht auf Tanger marschiert.

Der Terror in Rußland.

Moskau, 3. September. Im Kreise Brodnow wurde auf seinem Gute der General Kukow, dessen Bruder ebenfalls General ist, und dessen Sohn ermordet.

Pogrom in Odessa.

Odessa, 3. Sept. Um den Tod des bei dem Entladen einer bei einer Haussuchung gefundenen Bombe verunglückten Offiziers und dreier Polizeibeamten zu rächen, organisierte der Verband russischer Leute gestern ein Pogrom, der noch andauert. Die Raufbolde laufen durch die Straßen und schießen auf alle Juden. Drei Juden sind getötet, gegen 60 schwer verwundet. Die Polizei ist untätig. Es wurde kein einziger Raufbold verhaftet. Es herrscht eine große Panik.

Der Berliner Lehrer-Gesangverein in Amerika.

Berlin, 2. September. Der rühmlichst bekannte Berliner Lehrer-Gesangverein (Dirigent: Professor Felix Schmidt) wurde aufgefordert, wegen einer Sängerfahrt nach Amerika in Verhandlungen zu treten. Im nächsten Jahre findet nämlich in New-York ein Wettstreit deutsch-amerikanischer Gesangvereine statt, wozu der Kaiser einen Ehrenpreis stiftet.

Wiederaufbau der Burg Altena.

Münster, 2. September. Der Kaiser genehmigte anläßlich seiner Anwesenheit die ihm vom Oberpräsidenten persönlich vorgelegten Pläne für den vielerörterten Wiederaufbau der Burg Altena, deren Wiederherstellung der Kaiser als „patriotisch-künstlerische Großtat" bezeichnete.

Die Cholera in Ungarn.

Budapest, 3. September. In Alsewicze sind fünfzig Cholerafälle konstatiert worden, von den Erkrankten seien 20 Personen gestorben. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Ein Blitzschlag beim Gottesdienst.

Triest, 3. September. In Kornalski schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche. Von 250 Andächtigen wurden mehrere getötet und zahlreiche verletzt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Essen, 2. September. Der Kaiser hat die Patenstelle bei der Taufe des Sohnes des Ehepaares Krupp von Bohlen-Halbach angenommen, wird aber der Taufe nicht persönlich beiwohnen, da die bereits getroffenen Reisedispositionen dem entgegenstehen.

Die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Pr. Eylau ist letzten Sonntag unter allgemeiner Teilnahme der Bewohner der Stadt und des Kreises Pr. Eylau in pietätvoller Weise begangen worden. Anwesend waren Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der kommandierende General von der Goltz, Oberpräsident v. Windheim und zahlreiche Ehrengäste. Am L'Estocq-Denkmal fand eine Gedenkfeier statt. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt. Prinz Wilhelm brachte das Kaiserhoch aus. Nachmittags versammelten sich die Teilnehmer an der Feier zu einem Mahle im Kreishause.

Ein Prozeß wegen Landfriedensbruchs in Sicht? In das Leipziger Gefängnis wurden am 29. August, wie bereits kurz mitgeteilt, zwölf Arbeiter eingeliefert. Es soll sich um einen Vorgang handeln, der sich im Juli abspielte, als Mitglieder der Gesangsabteilungen der sozialdemokratischen Ortsvereine zu Portitz und Taucha einem Gastwirtssohn in Thekla ein Polterabendständchen brachten. Nach dem Ständchen haben die Sänger erst im Verkehrslokal zu Thekla und dann im Gasthof zu Portitz gezecht. Gegen 12 Uhr brachen sie auf; auf der Straße soll es dann zu einem Rencontre mit dem Ortspolizisten gekommen sein. Die Untersuchung dürfte ergeben, inwieweit es hierbei zu groben Ausschreitungen gekommen ist, daß wegen Landfriedensbruchs zu verhandeln ist.

Während des Gottesdienstes vom Blitz erschlagen wurden am vorigen Sonntag in der westpreußischen Dorfschaft Lemberg bei Straßburg vier Personen, während sechszehn andere mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die katholische Kirche in Lemberg sollte das Jubiläum ihres 400jährigen Bestehens feiern; aus diesem Anlaß waren große Vorbereitungen zur Veranstaltung einer würdigen Feier getroffen worden. Aus der ganzen Umgegend hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit eingefunden, und in der Kirche nahmen etwa 1000 Besucher Platz. Nach der Festpredigt brach während des Hochamts ein furchtbares Gewitter los; Donner auf Donner ertönte, und ein Blitzstrahl folgte dem anderen. Plötzlich gab es mitten in der Kirche ein gewaltiges Krachen: ein Blitzstrahl hatte in den Turm eingeschlagen, und vier Personen, die sich in der Mitte des Schiffes befanden, fielen leblos zu Boden; sie waren durch die Gewalt der Elektrizität sofort getötet worden. Nun brach in der Kirche eine Panik aus, alles strömte den Ausgängen zu, und bei der Flucht ins Freie wurden 16 Personen, meist Frauen und Kinder, teilweise erheblich verletzt.

Zum Hau-Prozeß nimmt in der Deutschen Juristen-Zeitung der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Wirkl. Geh. Rat und Mitglied des Herrenhauses Dr. Hamm das Wort. Aus seinen interessanten Ausführungen geben wir nachstehend einen Auszug wieder: „Die Ausfälle von Staatsanwalt und Verteidiger gegeneinander gingen mehrfach zu weit. So war der Staatsanwalt meines Erachtens im Unrecht, wenn er dem Verteidiger einen Vorwurf daraus machte, daß dieser den Charakter der Ermordeten und deren Benehmen gegenüber ihren Dienstboten zum Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung machte. Der Verteidiger war im Zusammenhang mit dem Verdacht, daß der Diener der Frau Molitor die Mordtat begangen habe, zu Feststellungen nach dieser Richtung nicht nur vollauf berechtigt, sondern sogar verpflichtet. Ebensowenig durfte umgekehrt der Verteidiger es als unzulässig rügen, daß der Staatsanwalt „hinter seinem Rücken" polizeiliche Ermittelungen über die Vermögensverhältnisse der Familie Molitor veranlaßt habe. Der Staatsanwalt habe damit durchaus innerhalb seiner Befugnisse gehandelt. Sache des Gerichts war es, zu entscheiden, ob etwaigen Beweisanträgen, welche der Staatsanwalt in der Verhandlung auf Grund dieser Ermittelungen stellte, stattzugeben war. Solche beiderseitigen Entgleisungen sind durch die Lebhaftigkeit des Kampfes erklärlich, erforderten aber wohl ein Einschreiten des Vorsitzenden. Daß der Verteidiger einen Brief heranzog, in welchem ein irrenärztlicher Sachverständiger — nach meinem Dafürhalten voreilig und unberufen — sein Urteil darüber, ob der Angeklagte die Tat begangen habe, abgab, hätte von dem Vorsitzenden nicht zugelassen werden sollen. Andererseits durfte der Staatsanwalt an einen Journalisten die Frage, ob ein Artikel seiner Zeitung von der Familie Hau bezahlt worden sei, nur dann richten, wenn er tatsächliche Anhaltspunkte dafür hatte, daß dies der Fall war. Mangels solcher mußte der Vorsitzende die Stellung einer solchen Frage energisch zurückweisen. Ernstlichen Bedenken unterliegt die wiederholte Drohung des Verteidigers, die Verteidigung niederzulegen. Sofern diese Drohung von dem Verteidiger lediglich wegen einer ihm nach seiner Meinung zugefügten Beleidigung ausgesprochen wurde, war sie durchaus ungehörig. Die Auflösung der an die Geschworenen wegen Mordes zu stellenden Frage in der Art, daß das zum Tatbestand dieses Verbrechens gehörende Moment der „Ueberlegung" zum Gegenstand einer besonderen Frage gemacht wurde, war meines Erachtens zulässig, auch in keiner Weise geeignet, die Richtigkeit der Beantwortung zu gefährden". — Die vom Verlage Alfred Pulvermacher & Co., Berlin, angekündigte Broschüre des Referendars M. Lenk-Karlsruhe dürfte erst Mitte nächster Woche erscheinen. Da sie sehr schwere Anschuldigungen gegen das Anklagesystem im Prozeß Hau erhebt, so hat sich der genannte Verlag veranlaßt gesehen, das Manuskript zunächst seinem Rechtsbeistand zur Durchsicht und Prüfung zu unterbreiten.

Briefkasten.

H. Sch. in C. Die Fürstin v. Bülow ist eine geborene Prinzessin Marie Camporeale.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Dienstag, 3. September: Vorwiegend trübe, mit Regenfällen; windig; etwas kühler.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Schottisch. Schäferhund
zugelaufen. Geg. Erst d. Unkost. abzuholen **Neue Leopoldstr. 41.**

Gesucht **1—2 möbl. Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs. Schriftl. Angebote unter Nr. 1289 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Wohnhaus
mit **geräumigem Stall** zu verkaufen. 12765
Fr. Schierholz,
Detmold, Auguststraße 1.

Bäckerei
zu pachten gesucht!
Suche auf sofort ev. später eine Bäckerei, mögl. inkl. Inventar, in Lippe zu pachten, oder gute Lage, wo Bäckerei errichtet werden kann, Barntrup oder Nähe bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gute Empfehlungen zu Diensten. Schriftl. Angeb. u. Nr. 12810 an die Gesch. d. Bl.

Kleines Landgut
bei Detmold zu verkaufen. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 12739 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes 12823
Mädchen
für kleinen Haushalt nach Holland.
Frau Franz Krohn,
Neustadt 10.

Wir suchen per 1. Oktober cr. ein kaufm. geb. aber energisches
junges Mädchen
für das Lager. Sofortige Vorstellung erwünscht. (12838
Essmann & Pottharst,
Schötmar i. L.

Erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Oktober cr. nach Straßburg i. Els. f. kl. Familie (ein 10jähr. Sohn) gesucht, gegen guten Lohn. Schriftl. Off. unter Nr. 12814 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Eine große mechanische Weberei Sachsens sucht wegen Vergrößerung des Betriebes zum sofortigen Antritt fleißige
Weber und Weberinnen
bei höchsten Löhnen. Für billige Logis wird Sorge getragen. Schriftl. Angeb. u. Nr. 12800 an die Gesch. d. Bl.

Ein junges Mädchen,
welches die **Küche** und den **Haushalt** gründlich erlernt hat und schon ein Jahr als Köchin tätig war, sucht zum 1. Nov. oder später anderweitig Stellung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12770 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stütze,
ev., für bürgerlichen Geschäftshaushalt gesucht bei Familienanschluß. (Mädchen vorhanden.) Schriftl. Angeb. mit Bild, Gehaltsanspr. und kurzem Lebenslauf erbittet (12842
Frau Karl Stange,
Bünde i. W.

Suche sofort oder zum 1. Oktober ein junges, ordentl.
Mädchen
für Laden und Haushalt.
Frau Ernst Breipohl,
Bäckerei und Konditorei,
12779 **Herford.**

Rheinische Baumwollspinnerei sucht zur dauernden Beschäftigung
Arbeiterinnen
jeder Art von 14 Jahren an aufwärts **gegen hohen Lohn.** Billiges und gutes Unterkommen bietet das neu erbaute **städtische Arbeiterinnenheim.** Reisekosten werden vergütet. Vermittler erhalten Honorar. Schriftl. Offerten unter Nr. 12847 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht für **Gr. Lichterfelde bei Berlin** (12830
Mädchen
zum Alleindienen, welches selbst kochen kann, für sofort oder später. Lohn bis 80 Taler. Offerten an **Frau Coburger, Gr.-Lichterfelde,** Lorenzstr. 71.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, **Köchinnen, Jungfern,** junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Mädchen,
junges, gewandtes, welches Lust hat im Kolonialwarengeschäft zu lernen und sich nebenbei im Haushalt auszubilden, wird gegen sofortiger Lohnzahlung und Familienanschluß per 1. Okt. d. J. gesucht. 12729
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche ein 12841
Mädchen
in einen kinderlosen Haushalt bei familiärer Behandlung.
F. W. Benedens,
Solingen Nord, Moltkestr.

Tischlergehülfen
sofort gesucht. (12831
Böhmer, Neustadt 5.

1 Malergehülfen
sucht per sofort 12796
Gustav Liese, Lemgo.

Gesucht zum 1. Okt. tüchtiger
Verkäufer.
H. Brinkmann Nachf.,
Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weinhandlung, [12734
Bad Oeynhausen.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwarengeschäft suche ich einen (12824
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Georg Garbe Nachf.,
Herm. Rocholl,
Hameln (Weser.)

Suche für meinen Heizer sofort
Stellung als 1. Brenner.
Lohn oder Akkord. Derselbe ist mit allen Oefen vertraut.
Kramer, Ziegelmeister,
Ziegelei Gebr. Stockdiek,
Borgholzhausen. 12880

I. Brenner.
Tüchtiger, erfahrener, älterer Brenner, für Ofen mit oberem Rauchabzug durchaus vertraut, bei gutem Lohn zum 5. Sept. 1907 gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12639 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf gleich oder in 14 Tagen einen zuverlässigen
2. Brenner.
Lohn 24 Mk. Auf Wunsch jeden Sonnabend Zahlung. Stellung leicht und gut, besonders geeignet für einen älteren Mann.
Wilhelm Klöpper,
Westdeutsche Steinzeugwerke in **Euskirchen** b. Köln. (12736

Suche krankheitshalber auf sofort einen 12812
2. Brenner,
Lohn pro Woche 24 Mk. Arbeit 12 bis 13 Wochen.
Fritz Tintelnot, Ziegelmeister,
Ziegelei Th. Keusen,
Wersten bei Düsseldorf.

Auf sofort 12693
2 Auskarrer
in Akkord gesucht. Arbeit bis Ende Januar.
Dampfziegelei u. Tonwerke Krummerück,
Aachen-Forst, Trierer Str. 54.

Suche per sofort (12801
3 Mann
zum Preßkarrenschieben.
Lohn 24 Mk. pro Woche.
Friedr. Ellermeyer,
Ziegelei Ferd. Robbert,
Lünen.

Suche 12835
2 Auskarrer
bis Oktober. Lohn 25 Mk., Nachwerk 21 Mk.
Fritz Hüppe,
Ziegelmeister,
Dampfziegelei Leichner, in **Birstein** Kreis Gelnhausen.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen (12845
3 Mann
beim Ofen, zum Ein- und Auskarren, auf Nachwerk, pro Tausend 90 Pfg. oder hohen Wochenlohn. Arbeit bis Weihnachten.
H. Hollmann, Ziegelmeister,
Altenessen, Borbeckerstraße.

Bekanntmachung.
Die diesjährigen **Brandkassenbeiträge** sind in der Zeit vom **1.—30. September** d. J. an die hiesige Stadtkasse zu entrichten. (12742
Horn, 26. August 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung.
Da augenblicklich einige Anträge auf Zehntgeldablösung vorliegen, werden die Grundbesitzer, welche das Zehntgeld noch nicht abgelöst haben, darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, die **Zehntgeldablösung** in nächster Zeit bei uns zu beantragen. Bei einer größeren Anzahl von Anträgen verringern sich die Ablösungskosten bedeutend.
Horn, 31. August 1907.
Der Magistrat.
12832 Spelge.

Die Erneuerung der Lose 3. Klasse
muß unter Vorlegung der Lose 2. Klasse, bei Verlust des Anrechts bis heute abend 8 Uhr, geschehen.
Der Königlich Preußische Lotterie-Einnehmer
Hans Hinrichs
in Detmold. 12833

Frische Bückinge
empfiehlt 12841
Simon Kate.

Für nächste Woche lieferbar, empfehle 12836
frische schwedische
Kronsbeeren
zum billigsten Preise.
A. Watermann.

Neues Magdeburger Delikateß-Sauerkraut
empfing und empfiehlt billigst
A. Watermann.

Rohrsitze
werden stark und billig geflochten bei **Frau Tholen,** 12849) Exterstr 10.

Verloren
im Zirkus am Sonntag abend ein **Portemonnaie** mit 38,25 Mk. Inhalt von einem Taubstummen. Der mitleidige Finder wird gebeten, dasselbe an **Adolf Grotegut, Detmold, Krummestr. 3** gegen Belohnung abzugeben. 12825

Portemonnaie
mit Inhalt zwischen Schlangen und **Kreuztrug gefunden.** Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen
Detmold, Gretchenstr. 3.



Klavierstimmen!
Komme weiter regelmäßig [an Stelle des Herrn Benkert] nach dort und Umgegend, und werden Stimmungen und Reparaturen von mir selbst sachgemäß unter Garantie und billigst. Berechnung ausgeführt. Abonnenten erhalten Preisermäßigung. Bitte Anmeldungen Anfang eines jeden Monats an **Gustav Heynke, Detmold,** oder per Karte an meine Adresse zu richten. (9677
E. Hutzelmann,
Bad Oeynhausen.

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.
Hauptgewinne im Werte von Mk.
60000
40000
25000
10000
usw., zus. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
300000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
Vertriebsverteilung durch Platate inzwischen.
12435



Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk., 6—10 Mk. Abzahl. monatlich. Reichsrad bei Barzahlung von Mk. 50 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 4/2 Schloßstr. 16.
6813

Für Stotternde.

Auf vielseitigen Wunsch halte ich **am Mittwoch, den 4. d. Mts.,** in **Detmold** eine einmalige Sprechstunde ab, und zwar bin ich nachmittags von 3—8 Uhr im

Hotel „Fürst Leopold"

zu sprechen. Während dieser Zeit erteile ich Auskunft über mein **neues, radikales Heilverfahren für Stotternde.** Meine Methode ist eine **durchaus rationelle** und erregte bei allen Leidenden durch ihre schnelle Wirkung großes Aufsehen.

Prakt. Aerzte und Lehrer, die z. T. selbst Stotternde heilen, wurden zuerst selbst durch meine Methode geheilt. **(Das ist ein sicheres Zeichen, daß die Methode die beste ist.)** Viele diesbezügliche Zeugnisse und Dankesbriefe werden in den Sprechstunden gezeigt. 12821

Jeder Leidende kann sich mit Hülfe meiner Methode selbst heilen.

Für die Auskunft ist 1 Mk. zur Deckung der Unkosten zu entrichten.
Durch diese Einrichtung wird es auch den Wenigbemittelten möglich sein, sich von dem unseligen Stotterübel zu befreien. Die Methode ist sehr einfach und naturgemäß. Läßt sich schon bei 4jährigen Kindern anwenden. **Kein langsames Sprechen.**

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover, Brühlstrasse 11.
Fernsprecher 5371. **Direktor Warnecke.**

Gemeinschaftliche Sitzung 12818
des
Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung
am
Donnerstag, den 5. September
nachmittags 5¾ Uhr.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Kämmereikasse-Rechnung für das Rechnungsjahr 1905/06.
2. Desgleichen der Rechnung für den städt. Stiftungsfonds für 1905/06.
3. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters für die Veranlagungs-Kommission für den Bezirk der Stadt Detmold.

Detmold, 2. September 1907.
Der Magistrat.
J. V.: Lange.

Sitzung
der [12819
Stadtverordneten-Versammlung
am
Donnerstag, 5. Septbr. 1907,
nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Wahlen zur Voreinschätzungskommission.
2. Verkauf eines Grundstücks an Kaufmann Bauer, Schülerstraße. 2. Lesung.
3. Mitteilung über die Revision der Kämmereikasse.
4. Zuschuß für das Sommertheater.
5. Vorlage des Magistrats, betr. das Dienstalter einer Lehrerin an der höheren Mädchenschule.
6. Gesuch von Anwohnern der Hermannstraße, 12 u. 14, betr. das Bahngeleise daselbst.
7. Gesuch, betr. den Schlachthofzwang.
8. Eingabe von Anwohnern der Lemgoergrund und der Annastraße, betr. die Fluchtlinie bezw. Straßenbreite.

Detmold, 31. September 1907.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Winkelsesser.

Die Schulrechnung vom Jahre 1906/7 liegt vom 4. d. Mts. an 8 Tage im Rathause (Zimmer Nr. 10) öffentlich aus.
Im Dezember d. Js. wird ein zweiter Monatsbetrag der Einkommensteuer zur Schulkasse erhoben. 12846
Detmold, 2. Septbr. 1907.
Der Schulvorstand.
A. Busse.

Freiwilliger Verkauf.
Am 12822
Donnerstag, 5. Sept. 1907,
vormittags 10 Uhr,
sollen in der **Böger'schen Gastwirtschaft** in **Horn** die nachbenannten, in der Bewirtschaftung entbehrlich gewordenen Gegenstände, als:
Drei Stück Einspänner-Wagen, ein Pflug, ein Zug (3 Stück) Zickzackeggen, eine Futterschneidemaschine, ein Rübenschneider, eine Dezimalwage mit Gewichtstücken, ein zinnernes Jauchefaß, ein Viehwiegekasten, ein Schlitten, eine Walze, zwei Pferdegeschirre usw. sowie ein Schiffs. Kartoffeln im Kampe
öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.
Horn, 2. Septb. 1907.
Im Auftrage:
Vogt, Gerichtsvollzieher.

Schwedische Preißelbeeren
treffen am Mittwoch ein. 12834
Ad. Wiethaup,
Freiligrathstraße 1.

Für ein **rentables Fabrikgeschäft** wird ein
Teilhaber
mit 8—10 000 Mark Kapital gesucht. Beabsichtige auch ev. das Geschäft zu verkaufen. Offerten unter Nr. 12061 an die Geschäftsst. d. **Blattes.**

Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
wurden hocherfreut
Gymnasial-Zchl. Eberth u. Frau,
Margarete, geb. Werner.
Detmold, 2. Sept. 1907.

Todes-Anzeige.

Sonntag morgen entschlief sanft in Gundelsheim a. N. unser lieber Bruder, Onkel und Schwager 12827
Professor
Dr. August Krohn
im 73. Lebensjahre.
Fränz Krohn und Familie.
Betty Krohn, geb. Petri,
und Tochter.
Berta Eschenburg, geb. Krohn,
und Kinder, Chicago.
Detmold, 3. September 1907.
Die Beerdigung findet vom hiesigen Landkrankenhause aus statt. Tag und Stunde werden später bekannt gemacht.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin
Minna Schröder,
geb. Frevert,
nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im 48. Lebensjahre, am Sonntag morgen 2½ Uhr in die Ewigkeit abzurufen.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dieses tiefbetrübt an
Heinrich Schröder nebst Kindern.
Istrup, den 3. September 1907.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt. 12848

am Nachmittag des 8. September in Höxter ein und wird in der Nacht vom 8. zum 9. September in Schloß Corvey übernachten. In den Nächten vom 9. zum 10. und vom 10. zum 11. September gedenkt der Monarch in seinem Absthaus mit den Truppen zu biwakieren.

Von der Friedenskonferenz im Haag.

Haag, 2. Sept. In der gestrigen Sitzung der Schiedsgerichtskommission gab der erste italienische Delegierte eine längere Erklärung ab, wonach seine Regierung ein obligatorisches Schiedsgerichtsverfahren nur für juristische Fragen, besonders für die Auslegung internationaler Verträge, für anwendbar erachte, für ein weitergehendes System jedoch eine Einigung nicht zu erzielen sein würde. Die Regierungen seien aber aufzufordern, Vorschläge über die praktische Anwendung des Grundsatzes, betr. ein weitergehendes System, zu machen und untereinander zu vereinbaren. In diesem Sinne behalte er sich vor, einen Antrag zu stellen. Der erste österreichisch-ungarische, der erste deutsche und der erste schweizerische Delegierte erklärten, daß sie auf dem Boden der italienischen Anschauungen eine Einigung für möglich erachteten.

Die holländische Regierung hatte bei dem Vorsitzenden der Konferenz, Staatsrat Nelidow, angefragt, ob ihr der Rittersaal für den 17. September zur Eröffnung der Generalstaaten zur Verfügung stehen könne. Nach Besprechung mit den Kommissionsobmännern antwortete Nelidow, die Konferenz könne den Rittersaal für einige Tage entbehren, doch werde die Konferenz voraussichtlich bis zum 21. September dauern, und die Unterzeichnung des Schlußprotokolls am 28. September erfolgen.

Die aus Konstantinopel stammenden Nachrichten, daß dort Erregung herrsche, weil die Friedenskonferenz die Türkei nicht mehr als Großmacht ersten Ranges anerkennen wolle, sind hier vollkommen unverständlich. Die Konferenz beschäftigte sich niemals mit der Rangstellung der Türkei, auch liegt kein Antrag vor, der direkt oder indirekt den Schluß zuließe, daß von irgend einer Macht die Aufwerfung dieser Frage beabsichtigt werde. — Im Widerspruch hiermit steht noch folgende weitere Depesche des „Wiener Korr.-Bureaus" aus Konstantinopel vom 31. August: Die Entsendung des Ministers des Aeußern Tewfik Pascha an die europäischen Höfe soll aufgegeben sein. Es heißt, man werde sich auf einen Protest gegen die auf der Haager Friedenskonferenz bezüglich des ständigen Schiedsgerichts vorgeschlagene Einreihung der Türkei in die zweite Staaten-Kategorie beschränken.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 3. September.

Ein Vorstoß gegen Tirpitz.

Die ungewöhnlich flottenfreundliche Rede, die der Abg. Spahn, der bekanntlich unter seiner jetzigen Einflußlosigkeit schwer leidet, kürzlich in seinem Wahlkreise gehalten hat, ist mit Recht von der gesamten nichtklerikalen Presse als ein etwas grober „Anbiederungsversuch" an die Regierung angesehen worden. Die Sache hat aber noch eine andere ernste Seite. Die „Münch. Neuest. Nachr." schreiben in dieser Hinsicht:

„Es ist nicht daran zu denken, daß Spahn von sich aus auf alle von ihm berührten technischen Fragen gekommen wäre, sondern er hat anscheinend nur das ziemlich voreilig und plump ausgeplaudert, d. h. sich angeeignet, was ihm über die Herbstpläne des Reichsmarineamts bekannt sein mochte. Admiral v. Tirpitz, dieser tüchtige Seeoffizier, von dem aber bekannt ist, daß er auf gute Beziehungen zu Herrn Spahn ein etwas allzu großes Gewicht legt, hat leider anscheinend sich von dem Schicksal des Grafen Posadowsky nicht warnen lassen und Herrn Spahn neuerdings zum Vertrauensmann erkoren. Das ist zu bedauern. Es muß zudem bei den Blockparteien einen eigentümlichen Eindruck machen, wenn hinter den Kulissen schon wieder die vertraulichen Verhandlungen zwischen Zentrum und Reichsregierung beginnen, so ungeschickt operieren heißt schließlich sich in die Brennesseln setzen. Es wäre wahrscheinlich niemand hinter die Sache gekommen — wenn es eben nicht Hrn. Peter Spahn gefallen hätte, gleich einem parlamentarischen Anfänger auszuplaudern, was er weiß, um sich und die Seinigen wieder als Retter des Vaterlandes erscheinen zu lassen: Herr Erzberger wird neidisch ob solcher Durchgängerei sein. Aber auch Herr v. Tirpitz dürfte etwas vorsichtiger in seinem eigenen Interesse werden, denn genützt hat er durch sein Vorgehen weder dem leitenden Staatsmanne noch der Sache, der er dienen wollte. Oder hätte Herr Spahn die ganze einem Vertrauensbruche nicht unähnlich sehende Sache gemacht, um Herrn v. Tirpitz ein Bein zu stellen?"

Die „Freis. Ztg." äußert zu diesen Ausführungen, sie habe allen Grund, sie für höchst bemerkenswert zu halten.

Zur preußischen Wahlrechtsreform

schreibt die Lib. Correspondenz folgende ruhigen und vernünftigen Worte:

Die öffentliche Diskussion über die preußische Wahlrechtsreform schwillt immer stärker an, der beste Beweis dafür, wie sehr diese z. Z. wichtigste Frage der preußischen inneren Politik die Gemüter in allen Parteien erregt. Wenn innerhalb der liberalen Parteien hierbei einige Differenzen, insbesondere über das taktische Vorgehen, zu Tage treten, so liegt keinerlei Anlaß vor, diese Meinungsverschiedenheiten tragisch zu nehmen, da über das Endziel, das in den Programmen der beiden freisinnigen Parteien festgelegt ist, vollste Einmütigkeit besteht. Es ist daher ein ganz vergebliches Bemühen der konservativen Presse, aus einzelnen, von einander abweichenden Auffassungen über die Taktik parteipolitisches Kapital gegen den Liberalismus als linken Flügel der Blockparteien schlagen zu wollen. Eine möglichst umfassende öffentliche Aussprache über diese Frage kann der liberalen Parteien, die schon auf Grund ihres Programms jederzeit auch in ihren Parteien für das Recht der freien Meinungsäußerung eingetreten sind, nur erwünscht sein. Insbesondere dürfte es sich empfehlen, daß, nachdem die Parlamentarier in großer Anzahl mit gutem Beispiel vorangegangen sind, nunmehr auch überall die liberalen Organisationen im Lande sich regen und ihre politische Stellung zur Wahlrechtsfrage durch Resolutionen den Parteivorständen und Fraktionen zur Kenntnis bringen. Wir haben das Vertrauen zu den beiden freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses, daß sie bei der taktischen Behandlung der Wahlrechtsfrage der in diesen Resolutionen zum Ausdruck kommenden Gesamtstimmung der entschieden liberalen Wählerschaft durchaus Rechnung tragen werden.

Zur Koblenzer Landesverratsaffäre.

Solingen, 2. Sept. Der in Herbesthal unter dem Verdachte des Landesverrats zusammen mit einem Unteroffizier aus Koblenz verhaftete Zivilist ist der Schriftsteller und Redakteur Schinvara aus Solingen. In der Wohnung Schiwaras wurde bei der Haussuchung eine Menge Belastungsmaterial gefunden.

Trier, 2. Sept. Der Feldwebel Klein wurde wegen Verdachts der Spionage verhaftet. Anscheinend hängt die Affäre mit den in Koblenz und Aachen erfolgten Verhaftungen zusammen.

Sozialdemokratische Wahlhilfe

Altona, 2. Sept. Der gestern zusammengetretene sozialdemokratische Provinzialparteitag für Schleswig-Holstein lehnte den Antrag ab, den bürgerlichen Parteien bei den Reichstagsstichwahlen keine Unterstützung zuteil werden zu lassen. Eine Einigkeit unter den verschiedenen deutschen Ortsgruppen der Sozialdemokratie wird in diesen Tagen schwerlich erzielt und auf dem Parteitage in Essen auch wohl nicht versucht werden.

Südwestafrika.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Schuckmann aus Windhuk vom 31. August haben 70 bei Morenga befindliche Bondels um Aufnahme in das mit den Bondels im Dezember 1906 geschlossene Unterwerfungs-Abkommen gebeten. Um Morenga Kräfte zu entziehen, sind Verhandlungen eingeleitet worden. Morenga selbst befindet sich bisher abwartend auf englischem Gebiet.

Zwei exotische Gesandtschaften.

Wie schon berichtet, besucht eine abessinische und eine persische Gesandtschaft Berlin. Die abessinische ist Sonntag mittag von Hamburg eingetroffen. Sie besteht aus acht Personen, den beiden Gouverneuren, zwei Dolmetschern und vier Schreibern. Auf dem Lehrter Bahnhof hatten sich zur Begrüßung der deutsche Gesandte Addis Abeba, Cantes, der Major von Schilling und eine Anzahl Schutztruppenoffiziere eingefunden. Die Mitglieder der Gesandtschaft waren in europäischer Kleidung, die sie nur bei einigen zeremoniellen Gelegenheiten mit der einheimischen vertauschen werden. Der Dedjasmatsch (Gesandte) Maschascha ist eine elegante Erscheinung von mittlerer Statur. Gestern wohnte die Gesandtschaft der großen Parade auf dem Tempelhofer Felde bei. Die Audienz beim Kaiser fand nachmittags statt; um dieselbe Zeit wurde auch die außerordentliche persische Gesandtschaft empfangen. Beide wohnten auch dem Paradediner und der Galaoper bei. In den folgenden Tagen bis 6. September ist dann eine Besichtigung der königlichen Gewehrfabrik in Spandau und der Versuchsstelle für Handfeuerwaffen im Grunewald geplant. Dabei werden die Gesandten selbst Schießversuche mit deutschen Waffen der neuesten Modelle machen. Von privaten Betrieben sollen die Loewesche Gewehrfabrik und die elektrischen Siemens-Schuckertwerke besucht werden. Man sieht also, daß die Gesandtschaften, wie schon neulich ausgeführt, industrielle Ziele verfolgen.

Oesterreich.

Maßregelung eines Generals.

Wien, 1. Sept. Hier erregt die plötzliche Enthebung des Stadtkommandanten, Generals der Kavallerie Freund, peinlichstes Aufsehen. Als Ursache dieser Maßregel wird folgendes bekannt: Vor einiger Zeit wurden zwei Unteroffiziere der Wiener Garnison wegen Mißhandlung ihrer Untergebenen in militärgerichtliche Untersuchung gezogen und nach durchgeführtem Verfahren zu Freiheitsstrafen verurteilt. Der Landesverteidigungsminister Latscher hatte eine Interpellation im Parlament durch Ankündigung dieses Urteils beantwortet. Am nämlichen Tage wurden die verurteilten Unteroffiziere vom Stadtkommandanten begnadigt und in Freiheit gesetzt. Der Minister fühlte sich dadurch natürlich desavouiert und das Parlament verletzt. Das wurde dem General zum Verhängnis.

Frankreich.

Zum Sedantage.

Sedan, 2. Sept. Am Jahrestage der Schlacht bei Sedan hielt heute der Erzbischof von Reims eine Gedenkfeier ab, in der er den Antimilitarismus brandmarkte. Auch in Bazailles fand eine Gedenkfeier statt, bei der patriotische Reden gehalten wurden.

Persien.

Zur Ermordung des Großwesirs.

London, 2. Sept. Wie die „Daily Mail" aus Teheran meldet, waren an dem Mordanschlage auf den Großwesir mehrere Personen beteiligt. Einer der Täter beging Selbstmord, ein zweiter wurde verhaftet, die anderen entkamen. Der Eindruck, den das Ereignis bei den herrschenden Unruhen im Lande machen wird, dürfte, wie das Blatt meint, verhängnisvoll sein und zu weiteren Ausschreitungen der Anarchie führen. Auf den Landstraßen herrsche die größte Unsicherheit. Bei der Lage der Dinge sei es zweifelhaft, ob sich überhaupt jemand finden werde, der das Amt des Großwesirs übernimmt.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 3. September.

— **Das allgemeine Militär-Ehrenzeichen** erhielt außer den schon erwähnten Mitgliedern des lippischen Kriegerbundes Steuerkontrolleur Schwanz in Blomberg.

— **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am kommenden Donnerstag statt. Vorher wird eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung abgehalten. Die Tagesordnungen für beide Sitzungen finden unsere Leser im Anzeigenteil der heutigen Nummer.

— **Sommertheater.** Otto Erich Hartleben hat mit seiner Offiziersträgödie „Rosenmontag", welche morgen, Mittwoch, den 4. September, in Szene geht, ein Werk geschaffen, das allenthalben die tiefste Teilnahme erweckt. Es ist ein Theaterstück und ein Stück Theater, wie man es sich gefallen lassen kann; verfaßt von einer Schriftstellernatur ersten Ranges, der die Kunst über die Mache stellt, und die bretterne Welt mit seines Geistes starkem Hauch beseelt. — Freitag, den 6. September „Dorf und Stadt" oder „Storie", Schauspiel in 2 Abteilungen und 6 Akten von Charl. Birch-Pfeiffer. Die Aufführung findet zum Benefiz für Fräulein Lore vom Busch statt.

— **Für die Besucher des Kaisermanövers** (9.—11. September) empfiehlt es sich, schon jetzt eine Benutzung der Personendampfer auf der Oberweser ins Auge zu fassen. Voraussichtlich wird sich der Kampf an einem der Tage um den Besitz der Weser selbst drehen und auch an den anderen Tagen dürfte das Gefechtsfeld von einer der Anlegestellen nicht unschwer zu erreichen sein. Der Morgendampfer bergwärts fährt 5 Uhr früh von Hameln, der Taldampfer 5 Uhr 30 Min. früh ab Holzminden.

— **Von der Prüfungskommission der Handwerkskammer** haben folgende Tischler die Meisterprüfung bestanden: Heinr. Frenzer mit praktisch sehr gut, theoretisch gut; Ernst Hugo mit praktisch gut, theoretisch genügend; Ludwig Petz mit praktisch gut, theoretisch genügend; Johann Weitzel mit praktisch gut, theoretisch genügend. Als Meisterstück waren angefertigt: ein großes Haustor, eine Kredenz, eine Waschkommode und ein Tresen.

— **Anläßlich des Sonntages der westfälisch-lippischen Zone des deutschen Gastwirte-Verbandes** findet heute abend in den Anlagen des Falkenkruges ein großes Konzert statt, dem sich Brillant-Feuerwerk und Tanz anschließen. Ein Besuch der Veranstaltungen ist nur zu empfehlen.

— **Der Gesangverein „Arion"** hält heute abend im Restaurant Kirchhoff, Oberestraße, eine Gesangstunde ab. Freunde des Gesanges sowie des Vereins sind freundlichst eingeladen.

— **Der Männergesangverein „Detmolder Liedertafel"** unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug. Die Sängerschar fährt morgens mit dem 7 Uhr-Zuge bis Farmbeck. Von dort aus geht es zu Fuß weiter in die Sternberger Berge, dann zurück über Vega nach Barntrup, wo das Mittagessen eingenommen wird. Nach der Stärkung geht es durch den Wald bis Schieder. Von hier aus erfolgt die Rückfahrt per Bahn nach Detmold. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

— **Das Gesangfest der Evangelischen Gemeinschaft** nahm einen schönen Verlauf. Der Männerchor eröffnete die Versammlung mit dem Vortrag des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn!" In den darauf folgenden 6 Liedern zeigten die Chöre ihr Können im edlen Gesang. Soles, Quartetts und Deklamationen wechselten mit einander ab und nur allzu schnell vergingen die schönen Stunden. Die Prediger Teymann von hier und Scheibe aus Minden hielten Ansprachen.

— **Ein ungewöhnlicher Patient** wurde in den letzten Tagen durch einen hiesigen Tierarzt behandelt. In dem augenblicklich hier weilenden Zirkus war ein Kragenbär unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Dank den Bemühungen des Tierarztes konnte das wertvolle Tier aber gerettet werden. Ein bißchen Angst hat der Lebensretter und seine Hilfe bei der Untersuchung des gefährlichen Gesellen allerdings aushalten müssen.

— **Ein Unglücksfall** wurde Sonnabend nachmittag durch die Geistesgegenwart eines Kutschers verhütet. Ein dreijähriges Kind lief vor einen Wagen und kam unter demselben zu liegen. Das Kind wäre sicher überfahren, wenn es nicht der Kutscher frühzeitig zurückgerissen hätte.

— **Kartoffeldiebstahl.** Einem hiesigen Bewohner sind Ende voriger Woche aus dem Garten eine Fläche von ca. 15 qm Kartoffeln ausgegraben und gestohlen worden. Man ist den Dieben bereits auf der Spur.

— **Obstdiebstahl.** In der Nacht zum Sonntag, gegen 3 Uhr, sind aus dem Garten der Generalsuperintendantur sämtliche Birnen gestohlen worden. 4 Mann beteiligten sich an dieser „Arbeit", wovon zwei „Schmiere standen". Eine Frau, die sie von ihrem Vorhaben abreden wollte, erhielt zur Antwort, sie solle ruhig sein, oder sie kriege welche ins Gesicht. Die Diebe sind entkommen.

Lemgo.

— **Anläßlich der Geburtstage der Prinzessin Carola,** Aebtissin des Stifts St. Marien und des Prinzen Julius zur Lippe hat die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt.

Lage.

— **Die Badeanstalt wird jetzt abends 6½ Uhr geschlossen.**

— **Diebstahl.** Etwa 300 Mark wurden dem Gastwirt Schröder am Sonntagmorgen gestohlen.

— **Fahrraddiebstahl.** Dem Kaufmann Karl Stelkmann hierselbst wurde am vergangenen Sonnabendabend um ½8 Uhr ein vor dem Hause Am Bach 17 in Bielefeld aufgestelltes Fahrrad, Marke „Concordia," Fabriknummer 39 646, gestohlen.

Blomberg.

— **Zu dem bedauerlichen Unglücksfall in Nassengrund** wird uns mitgeteilt, daß die Verletzungen der Johanne Meier nicht so schwer sind, wie sie anfänglich geschildert wurden. Als das Mädchen von dem höher gelegenen Hause auf den unteren herabspringen wollte, rutschte es dabei auf den stumpfen Stiel einer Forke. Die Verletzte wurde ins Landkrankenhaus überführt, wo die Wunde vernäht wurde. Die Heilung hat bis jetzt einen normalen Verlauf genommen, so daß die Patientin keinen dauernden Schaden davon behalten wird.

— **Einquartierung.** Den Bewohnern unserer Stadt wurde durch die Schelle bekannt gegeben, daß es im Laufe dieser Woche Einquartierung geben werde. Wie stark sie ist, konnten wir nicht erfahren. Es soll Artillerie sein.

— **Die hiesige Apotheke** ist durch Kauf in den Besitz des Apothekers Walter Benge aus Bederkasa bei Lehe übergegangen.

— **Unfug.** In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend voriger Woche wurde im Garten des Herrn Rentner Hagemann ein arges Bubenstück verübt. Ein Pflaumenbaum im Baumhofe des oben erwähnten Herrn wurde nicht allein seiner Früchte beraubt, sondern auch auf Vandalenart durch Abreißen von Zweigen und Aesten arg verstümmelt. Hoffentlich gelingt es, der Täter habhaft zu werden.

Barntrup.

— **Der Lehrer Strate** hat mit dem heutigen Tage einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten, der ihm wegen Krankheit vom Konsistorium genehmigt ist. Während dieser Zeit werden zirka 300 Kinder von zwei Lehrern unterrichtet, während in der Rektorschule 49 Kinder ebenfalls von zwei Lehrern Unterricht bekommen.

— **Die Wahl eines Lehrers an der Rektorschule** hat schon einige Male vorgenommen werden müssen, da die gewählten oder in Aussicht genommenen Herren verzichteten. Wie wir erfahren, ist jetzt ein seminaristisch gebildeter 38jähriger Herr gewählt, der angenommen hat. Herr Lehrer Gees, für den die Wahl vorgenommen werden mußte, hat krankheitshalber auf ein Jahr Urlaub genommen, um dann wieder in Staatsdienste zu treten.

Amt Detmold.

Remmighausen, 3. September. Die Oberklasse der hiesigen Schule machte gestern morgen aus Anlaß des Sedantages einen Ausflug über Hornoldendorf, Heiligenkirchen, Hiddesen zum Donoperteich und dann weiter nach Lopshorn; zurück über Hartröhren, Berlebeck nach hier.

Heidenoldendorf, 1. September. „Rasch tritt der Tod den Menschen an!" Diese Worte haben sich hier wieder recht bewahrheitet. Plötzlich und unerwartet ist der Kunststeinfabrikant Fritz Leonhardt von hier im blühenden Alter von 26 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden. Das ist Jammer, ist Leid, das die Herzen zersprengen muß! Solch blühendes, junges Leben muß so früh in den Tod. An seinem Grabe trauern heute seine alten Eltern, seine Geschwister und ein großer Kreis von Freunden und Bekannten. Wie beliebt der Entschlafene war, zeigte sich heute noch so recht. Von nah und fern waren die Leidtragenden herbeigeeilt, um dem Entschlafenen das letzte Geleit zu geben; Blumensträuße aus weiter Ferne brachten ihm Grüße seiner Freunde. Beliebt war der Entschlafene bei jedermann, jeder hatte ihn gern wegen seines heiteren, lieben, zuvorkommenden Wesens. Stets war er vergnügt, stets strahlte die Freude und das Glück aus seinem jugendfrohen Herzen. Jetzt ist sein Mund für ewig stumm; jetzt ruht der liebe Entschlafene aus von seinem kurzen Erdenlaufe. Wie hart für die ergrauten Eltern! Erst vor 2 Jahren übernahm der hoffnungsvolle Sohn die Fabrik seines Vaters und brachte dieselbe durch seinen Fleiß und seine Tüchtigkeit in blühenden Aufschwung. Heute nun ruht dieses arbeitsfrohe Herz unter einem stummen Grabhügel. Wie oft wird noch aller Blick auf diesen Hügel fallen, die dem Entschlafenen nahe standen; noch manches Blumensträußchen wird ihn zieren von Freundeshand. Möge der Herr die schwergeprüften Eltern und Geschwister trösten, möge er ihre herben Wunden heilen. Möge auch die Teilnahme aller Hinterbliebenen ein Trost sein in ihren trüben Stunden. Möge dem lieben Entschlafenen nun nach kurzem Erdenlaufe die Erde leicht sein, und ihm eine sanfte Ruhe zuteil werden. Doch unser aller Scheidegruß soll sein: Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah.

Amt Schötmar.

Schötmar, 2. August. Mit den Maurerarbeiten zum Bau des neuen Krankenhauses ist jetzt begonnen worden. Das Haus soll in diesem Herbst noch unter Dach und Fach kommen.

Amt Oerlinghausen.

Evenhausenerholz, 2. September. Ein Erntedankfest findet hier am kommenden Sonntag auf dem Hofe des Herrn Kleimann statt. Als Festredner haben zugesagt Herr Pastor Seippel aus Gütersloh und Herr Pastor Knolle aus Bielefeld. Anfang der Feier nachmittags 3½ Uhr.

Amt Sternberg-Barntrup.

Sonneborn, 1. Sept. Am letzten Sonntag gerieten unsere Kirchgänger in großes Erstaunen, als, nachdem der Choral in der Kirche verklungen war, ein Geistlicher nicht erschien. Es sollte, wie man uns mitteilt, ein Pfarrer aus Lemgo kommen, war aber ausgeblieben. Herr Lehrer Müller aus Lieme (geborener Sonneborner) der den hiesigen Organisten vertrat, übernahm dann noch in liebenswürdiger Weise die Fortführung des Gottesdienstes, wofür ihm auch hier der Dank abgestattet wird.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 2. Sept. Gestern fand in der Sommerfrische des Herrn Gastwirts Engelsmeier eine Sedanfeier für die Kinder statt. Für die Vergnügungen der Kinder war aufs beste gesorgt, indem Preisklettern und Sacklaufen stattfand, wobei jedem ein kleiner Preis zuteil wurde. Abends fand unter Singen einiger Vaterlandslieder ein Fackelzug durchs Dorf statt, an dem etwa 30—40 Kinder teilnahmen.

Westorf, 2. Sept. Gestern nachmittag fand bei schönstem Wetter auf dem Hofe des Landwirts Weege hierselbst ein Erntedankfest statt. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent Corvey aus Hohenhausen. Der Kirchenchor und der Posaunenchor Hohenhausen waren ebenfalls erschienen, um zur Verschönerung des Festes mit beizutragen.

Amt Varenholz.

Silixen, 2. Sept. In der am 30. August hier stattgefundenen Sitzung des Gemeindeausschusses wurden der Landwirt Friedrich Homeier Nr. 5 und der Gastwirt Heinrich Eikmeier Nr. 36 hierselbst als Mitglieder der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission gewählt. Aus der Wahl der Stellvertreter gingen der Maurermeister Wilhelm Meier Nr. 55 und der Zimmermeister Wilhelm Behrens Nr. 87 hierselbst hervor.

Aus den Nachbargebieten.

Bückeburg, 2. Sept. Die Schaumburg — bekanntlich ein Geschenk des Kaisers an den Fürsten von Schaumburg-Lippe — wurde vor einigen Tagen seitens des Professors Haupt von der Technischen Hochschule zu Hannover und des Ministers Frhrn. v. Heiligsch eingehend besichtigt. Wie verlautet, hat es sich bei dieser Besichtigung der Stammburg des Schaumburg-Lippischen Fürstengeschlechts um den weiteren Ausbau derselben gehandelt. Auf dem Bergkegel soll unter Beibehaltung des alten Baues eine prächtige Burg erstehen, wofür der Fürst zwei Millionen Mark zur Verfügung stellen will.

24. Zonentag der westfälisch-lippischen Zone des deutschen Gastwirte-Verbandes.

Detmold, 2. September.

Zum ersten Male seit Gründung der Zone findet der Tag der Beratungen in unserer freundlichen Residenz statt. Schon am Nachmittag des heutigen Tages — nicht doch, schon am Sonntag hatten sich naturdurstige Teilnehmer am Zonentag eingefunden — brachten die Züge die Gäste in hellen Scharen, lebhaft begrüßt von den Detmolder Kollegen. Das Empfangskomitee hatte naturgemäß alle Hände voll zu tun, um die Gäste und ihre Damen auf die Schönheiten und Liebenswürdigkeiten Detmolds aufmerksam zu machen. Abends fanden sich die Teilnehmer am Zonentage im Hotel „Zum Hermann" zusammen, wo ein „allgemeines Bekanntwerden" bei Gesang, Musik und den feuchten Elementen stattfand. Lange, lange saß man beisammen und stärkte sich zu großen Taten, die morgen 11 Uhr im Gasthof „Stadt Detmold ihren Anfang nehmen und unter Vorsitz des langjährigen Vorsitzenden der Zone, Franz Derbenich-Hagen, beginnen. Kollege Henning eröffnete den Kommers mit warmen Begrüßungsworten, auf welche der Vorsitzende der Zone antwortete. Er betonte, daß die Kollegen Westfalens gern dem Rufe nach Detmold gefolgt seien, wenn es auch für manchen, wegen der weiten Entfernung, ein Opfer sei, der Hauptstadt des Rosenlandes eine dreitägige Visite abzustatten. Aber der Gedanke, das herrliche Lipperland ganz kennen zu lernen, habe manche Schwierigkeiten hinweggeräumt. Ernst sei die morgige Arbeit, möge sie dem Wohle des gesamten Wirtestandes dienen. An den Beratungen nimmt auch Bovensiepen-Essen, der Vorsitzende der Rheinischen Zone, des Deutschen Gastwirte-Bundes, teil.

Letzte Nachrichten.

Die große Herbstparade.

Berlin, 2. Sept. Heute vormittag nahm der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde die große Parade über das Gardekorps ab, die General v. Kessel befehligte. Der Kronprinz hatte die Standartenskadron, Prinz Eitel-Friedrich die Fahnenkompagnie herausgeführt. Das Korps war in zwei Treffen aufgestellt. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser führte beide Male das 1. Garde-Regiment. Unter den Zuschauern befanden sich die Mitglieder der abessinischen Gesandtschaft. Nach der Kritik begrüßte der Kaiser die anwesenden fremdländischen Offiziere, setzte sich an die Spitze der Fahnen und Standarten und ritt so zum Königlichen Schlosse, von vielen Tausenden begeistert begrüßt.

Zeppelins Luftschiff.

Konstanz, 2. September. Das neue Zeppelinsche Luftschiff, mit dem der Graf im Laufe dieses Monats aufzusteigen gedenkt, soll sein jetziges Luftschiff noch an Größe übertreffen. Die einzelnen Teile des neuen Fahrzeuges sind bereits bei Manzell am Bodensee aufgestapelt. An Neuerungen sind außer Aenderungen des Steuers auch Verwendung des Scheinwerfers und Einrichtung einer Telefunkenstation zu nennen. Die Probefahrt, an der etwa 10 Personen teilnehmen werden, soll bei günstiger Witterung bis nach Stuttgart ausgedehnt werden.

Die Perser dinieren.

Berlin, 2. September. Beim Staatssekretär des Auswärtigen Amts von Tschirschky fand Sonntag zu Ehren des persischen Gesandten in Wien Isaac Khan Mosakkan-ed-Dauleh, Generaladjutanten des Schahs, ein Diner statt, an dem

die Mitglieder der außerordentlichen Botschaft und der hiesigen persischen Gesandtschaft teilnahmen.

Majestätsbeleidigung.

Breslau, 2. September. Der Schlossergeselle Tietze wurde wegen Majestätsbeleidigung, die er vor 7 Jahren begangen hatte, zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt. (?!)

Marokko.

Tanger, 3. September. Die Europäer verlassen panikartig die Stadt, da der neue Sultan mit einer großen Truppenmacht auf Tanger marschiert.

Der Terror in Rußland.

Moskau, 3. September. Im Kreise Brodnow wurde auf seinem Gute der General Kukow, dessen Bruder ebenfalls General ist, und dessen Sohn ermordet.

Pogrom in Odessa.

Odessa, 3. Sept. Um den Tod des bei dem Entladen einer bei einer Haussuchung gefundenen Bombe verunglückten Offiziers und dreier Polizeibeamten zu rächen, organisierte der Verband russischer Leute gestern ein Pogrom, der noch andauert. Die Raufbolde laufen durch die Straßen und schießen auf alle Juden. Drei Juden sind getötet, gegen 60 schwer verwundet. Die Polizei ist untätig. Es wurde kein einziger Raufbold verhaftet. Es herrscht eine große Panik.

Der Berliner Lehrer-Gesangverein in Amerika.

Berlin, 2. September. Der rühmlichst bekannte Berliner Lehrer-Gesangverein (Dirigent: Professor Felix Schmidt) wurde aufgefordert, wegen einer Sängerfahrt nach Amerika in Verhandlungen zu treten. Im nächsten Jahre findet nämlich in New-York ein Wettstreit deutsch-amerikanischer Gesangvereine statt, wozu der Kaiser einen Ehrenpreis stiftet.

Wiederaufbau der Burg Altena.

Münster, 2. September. Der Kaiser genehmigte anläßlich seiner Anwesenheit die ihm vom Oberpräsidenten persönlich vorgelegten Pläne für den vielerörterten Wiederaufbau der Burg Altena, deren Wiederherstellung der Kaiser als „patriotisch-künstlerische Großtat" bezeichnete.

Die Cholera in Ungarn.

Budapest, 3. September. In Alsewicze sind fünfzig Cholerafälle konstatiert worden, von den Erkrankten seien 20 Personen gestorben. Eine Bestätigung der Nachricht bleibt abzuwarten.

Ein Blitzschlag beim Gottesdienst.

Triest, 3. September. In Kornalski schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Kirche. Von 250 Andächtigen wurden mehrere getötet und zahlreiche verletzt.

Vermischte Tagesneuigkeiten.

Essen, 2. September. Der Kaiser hat die Patenstelle bei der Taufe des Sohnes des Ehepaares Krupp von Bohlen-Halbach angenommen, wird aber der Taufe nicht persönlich beiwohnen, da die bereits getroffenen Reisedispositionen dem entgegenstehen.

Die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Pr. Eylau ist letzten Sonntag unter allgemeiner Teilnahme der Bewohner der Stadt und des Kreises Pr. Eylau in pietätvoller Weise begangen worden. Anwesend waren Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der kommandierende General von der Goltz, Oberpräsident v. Windheim und zahlreiche Ehrengäste. Am L'Estocq-Denkmal fand eine Gedenkfeier statt. Zahlreiche Kränze wurden niedergelegt. Prinz Wilhelm brachte das Kaiserhoch aus. Nachmittags versammelten sich die Teilnehmer an der Feier zu einem Mahle im Kreishause.

Ein Prozeß wegen Landfriedensbruchs in Sicht? In das Leipziger Gefängnis wurden am 29. August, wie bereits kurz mitgeteilt, zwölf Arbeiter eingeliefert. Es soll sich um einen Vorgang handeln, der sich im Juli abspielte, als Mitglieder der Gesangsabteilungen der sozialdemokratischen Ortsvereine zu Portitz und Taucha einem Gastwirtssohn in Thekla ein Polterabendständchen brachten. Nach dem Ständchen haben die Sänger erst im Verkehrslokal zu Thekla und dann im Gasthof zu Portitz gezecht. Gegen 12 Uhr brachen sie auf; auf der Straße soll es dann zu einem Rencontre mit dem Ortspolizisten gekommen sein. Die Untersuchung dürfte ergeben, inwieweit es hierbei zu groben Ausschreitungen gekommen ist, daß wegen Landfriedensbruchs zu verhandeln ist.

Während des Gottesdienstes vom Blitz erschlagen wurden am vorigen Sonntag in der westpreußischen Dorfschaft Lemberg bei Straßburg vier Personen, während sechszehn andere mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die katholische Kirche in Lemberg sollte das Jubiläum ihres 400jährigen Bestehens feiern; aus diesem Anlaß waren große Vorbereitungen zur Veranstaltung einer würdigen Feier getroffen worden. Aus der ganzen Umgegend hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit eingefunden, und in der Kirche nahmen etwa 1000 Besucher Platz. Nach der Festpredigt brach während des Hochamts ein furchtbares Gewitter los; Donner auf Donner ertönte, und ein Blitzstrahl folgte dem anderen. Plötzlich gab es mitten in der Kirche ein gewaltiges Krachen: ein Blitzstrahl hatte in den Turm eingeschlagen, und vier Personen, die sich in der Mitte des Schiffes befanden, fielen leblos zu Boden; sie waren durch die Gewalt der Elektrizität sofort getötet worden. Nun brach in der Kirche eine Panik aus, alles strömte den Ausgängen zu, und bei der Flucht ins Freie wurden 16 Personen, meist Frauen und Kinder, teilweise erheblich verletzt.

Zum Hau-Prozeß nimmt in der Deutschen Juristen-Zeitung der Oberlandesgerichtspräsident a. D. Wirkl. Geh. Rat und Mitglied des Herrenhauses Dr. Hamm das Wort. Aus seinen interessanten Ausführungen geben wir nachstehend einen Auszug wieder: „Die Ausfälle von Staatsanwalt und Verteidiger gegeneinander gingen mehrfach zu weit. So war der Staatsanwalt meines Erachtens im Unrecht, wenn er dem Verteidiger einen Vorwurf daraus machte, daß dieser den Charakter der Ermordeten und deren Benehmen gegenüber ihren Dienstboten zum Gegenstand der gerichtlichen Verhandlung machte. Der Verteidiger war im Zusammenhang mit dem Verdacht, daß der Diener der Frau Molitor die Mordtat begangen habe, zu Feststellungen nach dieser Richtung nicht nur vollauf berechtigt, sondern sogar verpflichtet. Ebensowenig durfte umgekehrt der Verteidiger es als unzulässig rügen, daß der Staatsanwalt „hinter seinem Rücken" polizeiliche Ermittelungen über die Vermögensverhältnisse der Familie Molitor veranlaßt habe. Der Staatsanwalt habe damit durchaus innerhalb seiner Befugnisse gehandelt. Sache des Gerichts war es, zu entscheiden, ob etwaigen Beweisanträgen, welche der Staatsanwalt in der Verhandlung auf Grund dieser Ermittelungen stellte, stattzugeben war. Solche beiderseitigen Entgleisungen sind durch die Lebhaftigkeit des Kampfes erklärlich, erforderten aber wohl ein Einschreiten des Vorsitzenden. Daß der Verteidiger einen Brief herauzog, in welchem ein irrenärztlicher Sachverständiger — nach meinem Dafürhalten voreilig und unberufen — sein Urteil darüber, ob der Angeklagte die Tat begangen habe, abgab, hätte von dem Vorsitzenden nicht zugelassen werden sollen. Andererseits durfte der Staatsanwalt an einen Journalisten die Frage, ob ein Artikel seiner Zeitung von der Familie Hau bezahlt worden sei, nur dann richten, wenn er tatsächliche Anhaltspunkte dafür hatte, daß dies der Fall war. Mangels solcher mußte der Vorsitzende die Stellung einer solchen Frage energisch zurückweisen. Ernstlichen Bedenken unterliegt die wiederholte Drohung des Verteidigers, die Verteidigung niederzulegen. Sofern diese Drohung von dem Verteidiger lediglich wegen einer ihm nach seiner Meinung zugefügten Beleidigung ausgesprochen wurde, war sie durchaus ungehörig. Die Auflösung der an die Geschworenen wegen Mordes zu stellenden Frage in der Art, daß das zum Tatbestand dieses Verbrechens gehörende Moment der „Ueberlegung" zum Gegenstand einer besonderen Frage gemacht wurde, war meines Erachtens zulässig, auch in keiner Weise geeignet, die Richtigkeit der Beantwortung zu gefährden". — Die vom Verlage Alfred Pulvermacher & Co., Berlin, angekündigte Broschüre des Referendars M. Lenk-Karlsruhe dürfte erst Mitte nächster Woche erscheinen. Da sie sehr schwere Anschuldigungen gegen das Anklagesystem im Prozeß Hau erhebt, so hat sich der genannte Verlag veranlaßt gesehen, das Manuskript zunächst seinem Rechtsbeistand zur Durchsicht und Prüfung zu unterbreiten.

Briefkasten.

H. Sch. in C. Die Fürstin v. Bülow ist eine geborene Prinzessin Marie Camporeale.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Wetteraussichten für Dienstag, 3. September: Vorwiegend trübe, mit Regenfällen; windig; etwas kühler.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Bernhard Schelper.
Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Schottisch. Schäferhund
zugelaufen. Geg. Erst d. Unkost. abzuholen **Neue Leopoldstr. 4.**

Gesucht **1—2 möbl. Zimmer** in der Nähe des Bahnhofs.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12809 an die Geschäftsst. d. Bl.

Eine schöne 6212
Wohnung,
1. Etage, auf gleich oder später zu vermieten.
Hakedahlerstrasse 17.

Wohnhaus
mit **geräumigem Stall** zu verkaufen. 12765
Fr. Schierholz,
Detmold, Auguststraße 1.

Bäckerei
zu pachten gesucht!
Suche auf sofort ev. später eine Bäckerei, mögl. inkl. Inventar, in Lippe zu pachten, oder gute Lage, wo Bäckerei errichtet werden kann, Barntrup oder Nähe bevorzugt. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gute Empfehlungen zu Diensten.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12810 an die Gesch. d. Bl.

Kleines Landgut
bei Detmold zu verkaufen.
Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 12739 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht zum 1. Oktober ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes 12823
Mädchen
für kleinen Haushalt nach Holland.
Frau Franz Krohn,
Neustadt 10.

Wir suchen per 1. Oktober cr. ein kaufm. geb. aber energisches
junges Mädchen
für das Lager. Sofortige Vorstellung erwünscht. (12838
Essmann & Pottharst,
Schötmar i. L.

Erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus zum 1. Oktober cr. nach Straßburg i. Els. f. kl. Familie (ein 10jähr. Sohn) gesucht, gegen guten Lohn.
Schriftl. Off. unter Nr. 12814 an die Geschäftsst. d. Blattes.

Eine große mechanische Weberei Sachsens sucht wegen Vergrößerung des Betriebes zum sofortigen Antritt **fleißige**
Weber und Weberinnen
bei höchsten Löhnen. Für billige Logis wird Sorge getragen.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 12800 an die Gesch. d. Bl.

Ein junges Mädchen,
welches die **Küche** und den **Haushalt** gründlich erlernt hat und schon ein Jahr als Köchin tätig war, sucht zum 1. Nov oder später anderweitig Stellung. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12770 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Stütze,
ev., für bürgerlichen Geschäftshaushalt gesucht bei Familienanschluß. (Mädchen vorhanden.)
Schriftl. Angeb. mit Bild, Gehaltsanspr. und kurzem Lebenslauf erbittet (12842
Frau Karl Stange,
Bünde i. W.

Suche sofort oder zum 1. Oktober ein junges, ordentl.
Mädchen
für Laden und Haushalt.
Frau Ernst Breipohl,
Bäckerei und Konditorei,
12779 **Herford.**

Rheinische Baumwollspinnerei sucht zur dauernden Beschäftigung
Arbeiterinnen
jeder Art von 14 Jahren an aufwärts **gegen hohen Lohn.** Billiges und gutes Unterkommen bietet das neu erbaute **städtische Arbeiterinnenheim.** Reisekosten werden vergütet. Vermittler erhalten Honorar.
Schriftl. Offerten unter Nr. 12847 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht für **Gr. Lichterfelde bei Berlin** (12830
Mädchen
zum Alleindienen, welches selbst kochen kann, für sofort oder später. Lohn bis 80 Taler.
Offerten an **Frau Coburger, Gr.-Lichterfelde,** Lorenzstr. 71.

Das
Stellenvermittlungs-Bureau
von Frau **Luise Lütge,** Detmold, Schülerstr. 18, Fernsprecher 242, empfiehlt und sucht tüchtiges Personal gegen hohen Lohn für hier und auswärts, als: Haushälterinnen, Stützen, Köchinnen, Jungfern, junge Mädchen, z. Erl. d. Haushalts-, Haus-, Küchen- und Kindermädchen; ferner: Verwalter, Kellner, Volontäre, Diener, Kutscher, Hausdiener und Lehrlinge, in verschiedenen Branchen. 8228

Mädchen,
junges, gewandtes, welches Lust hat im Kolonialwarengeschäft zu lernen und sich nebenbei im Haushalt auszubilden, wird gegen sofortiger Lohnzahlung und Familienanschluß per 1. Okt. d. J. gesucht. 12729
Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Bl.

Suche ein 12841
Mädchen
in einen kinderlosen Haushalt bei familiärer Behandlung.
F. W. Benedens,
Solingen Nord, Moltkestr.

Tischlergehülfen
sofort gesucht. (12831
Böhmer, Neustadt 5.

1 Malergehülfen
sucht per sofort 12796
Gustav Liese, Lemgo.

Gesucht zum 1. Okt. tüchtiger
Verkäufer.
H. Brinkmann Nachf.,
Kolonialwaren-, Delikatessen- und Weinhandlung, [12794
Bad Oeynhausen.

Für mein Stabeisen- und Eisenkurzwarengeschäft suche ich einen (12824
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
Georg Garbe Nachf.,
Herm. Rocholl,
Hameln (Weser.)

Suche für meinen Heizer sofort
Stellung als 1. Brenner.
Lohn oder Akkord. Derselbe ist mit allen Oefen vertraut.
Kramer, Ziegelmeister,
Ziegelei Gebr. Stockdiek,
Borgholzhausen. 12689

I. Brenner.
Tüchtiger, erfahrener, älterer Brenner, für Ofen mit oberem Rauchabzug durchaus vertraut, bei gutem Lohn zum 5. Sept. 1907 gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 12639 an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche auf gleich oder in 14 Tagen einen zuverlässigen
2. Brenner.
Lohn 24 Mk. Auf Wunsch jeden Sonnabend Zahlung. Stellung leicht und gut, besonders geeignet für einen älteren Mann.
Wilhelm Klöpper,
Westdeutsche Steinzeugwerke in **Euskirchen** b. Köln. [12736

Suche krankheitshalber auf sofort einen 12812
2. Brenner,
Lohn pro Woche 24 Mk. Arbeit 12 bis 13 Wochen.
Fritz Tintelnot, Ziegelmeister, Ziegelei Th. Keusen, Wersten bei Düsseldorf.

Auf sofort 12693
2 Auskarrer
in Akkord gesucht. Arbeit bis Ende Januar.
Dampfziegelei u. Tonwerke Krummerück,
Aachen-Forst, Triererstr. 54.

Suche per sofort (12801
3 Mann
zum Preßkarrenschieben.
Lohn 24 Mk. pro Woche.
Friedr. Ellermeyer,
Ziegelei Ferd. Robbert,
Lünen.

Suche 12835
2 Auskarrer
bis Oktober. Lohn 25 Mk., Nachwerk 21 Mk.
Fritz Hüppe,
Ziegelmeister,
Dampfziegelei Teichner, in **Birstein** Kreis Gelnhausen.

Suche auf sofort oder in 14 Tagen (12845
3 Mann
beim Ofen, zum Ein- und Auskarren, auf Nachwerk, pro Tausend 90 Pfg. oder hohen Wochenlohn. Arbeit bis Weihnachten.
H. Hollmann, Ziegelmeister, Altenessen, Borbeckerstraße.

Bekanntmachung.
Die diesjährigen **Brandkassenbeiträge** sind in der Zeit vom **1.—30. September** d. J. an die hiesige Stadtkasse zu entrichten. (12742
Horn, 26. August 1907.
Der Magistrat. Spelge.

Bekanntmachung.
Da augenblicklich einige Anträge auf Zehntgeldablösung vorliegen, werden die Grundbesitzer, welche das Zehntgeld noch nicht abgelöst haben, darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, die **Zehntgeldablösung** in nächster Zeit bei uns zu beantragen. Bei einer größeren Anzahl von Anträgen verringern sich die Ablösungskosten bedeutend.
Horn, 31. August 1907.
Der Magistrat.
12832 Spelge.

Die Erneuerung der Lose 3. Klasse
muß unter Vorlegung der Lose 2. Klasse, bei Verlust des Anrechts bis heute abend 8 Uhr, geschehen.
Der Königlich Preußische Lotterie-Einnehmer
Hans Hinrichs
in Detmold. 12833

Frische Bückinge
empfiehlt 12841
Simon Kate.

Für nächste Woche lieferbar, empfehle 12836
frische Schwedische
Kronsbeeren
zum billigsten Preise.
A. Watermann.

Neues Magdeburger Delikateß-Sauerkraut
empfing und empfiehlt billigst
A. Watermann.

Rohrsitze
werden stark und billig geflochten bei **Frau Tholen,** 12849) Exterstr 10.

Verloren
im Zirkus am Sonntag abend ein **Portemonnaie** mit 38,25 Mk. Inhalt von einem Taubstummen. Der mitleidige Finder wird gebeten, dasselbe an **Adolf Grotegut, Detmold, Krummestr. 3** gegen Belohnung abzugeben. 12825

Portemonnaie
mit Inhalt zwischen Schlangen und **Kreuzkrug gefunden.** Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen
Detmold, Gretchenstr. 3.



Klavierstimmen!
Komme weiter regelmäßig [an Stelle des Herrn Benkert] nach dort und Umgegend, und werden Stimmungen und Reparaturen von mir selbst fachgemäß unter Garantie und billigst. Berechnung ausgeführt. Abonnenten erhalten Preisermäßigung. Bitte Anmeldungen Anfang eines jeden Monats an **Gustav Hetnke, Detmold,** oder per Karte an meine Adresse zu richten. (9677
E. Hutzelmann,
Bad Oeynhausen.

Kolonial-Ausstellungs-Lose à 1 Mk.
Hauptgewinne im Werte von Mk.
60000
40000
25000
10000
usw., zus. 16 891 Gewinne im Gesamtwerte von Mk.
300 000
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.
Porto u. Liste 20 Pfg. extra.
A. MOLLING, Berlin
Kaiserhofstrasse 1.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
12415

Solidaria Fahrrad
Das beste Rad der Gegenwart!
Lieferung auf Wunsch auch gegen **Teilzahlung.** Anzahl. 20—40 Mk., Abzahl. monatlich 8—10 Mk. Reichardter bei Barzahlung von Mk. 86 an. Zubehörteile spottbillig. Katalog gratis und franco.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 4/2 Schlossstr. 16.
6813

Für Stotternde.

Auf vielseitigen Wunsch halte **ich am Mittwoch, den 4. d. Mts.,** in **Detmold** eine einmalige Sprechstunde ab, und zwar bin ich nachmittags von 3—8 Uhr im

Hotel „Fürst Leopold"

zu sprechen. Während dieser Zeit erteile ich Auskunft über mein **neues, radikales Heilverfahren für Stotternde.** Meine Methode ist eine **durchaus rationelle** und **exregte** bei allen Leidenden durch ihre schnelle Wirkung großes Aufsehen.

Prakt. Aerzte und Lehrer, die z. T. selbst Stotternde heilen, wurden zuerst selbst durch meine Methode geheilt. **(Das ist ein sicheres Zeichen, daß die Methode die beste ist.)** Viele diesbezügliche Zeugnisse und Dankesbriefe werden in den Sprechstunden gezeigt. 12821

Jeder Leidende kann sich mit Hülfe meiner Methode selbst heilen.

Für die Auskunft ist 1 Mk. zur Deckung der Unkosten zu entrichten.

Durch diese Einrichtung wird es auch den Wenigbemittelten möglich sein, sich von dem unseligen Stotterübel zu befreien. Die Methode ist sehr einfach und naturgemäß. Läßt sich schon bei 4jährigen Kindern anwenden. **Kein langsames Sprechen.**

Internationale Sprachheil-Anstalt Hannover, Brühlstrasse 11.
Fernsprecher 5371. **Direktor Warnecke.**

Gemeinschaftliche Sitzung 12818
des
Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung
am
Donnerstag, den 5. September nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung:
1. Abnahme der Kämmereikasse-Rechnung für das Rechnungsjahr 1905/06.
2. Desgleichen der Rechnung für den städt Stiftungsfonds für 1905/06.
3. Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters für die Veranlagungs-Kommission für den Bezirk der Stadt Detmold.

Detmold, 2. September 1907.
Der Magistrat.
J. V.: Lange.

Sitzung
der [12819
Stadtverordneten-Versammlung
am
Donnerstag, 5. Septbr. 1907,
nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Wahlen zur Voreinschätzungskommission.
2. Verkauf eines Grundstücks an Kaufmann Bauer, Schülerstraße. 2. Lesung.
3. Mitteilung über die Revision der Kämmereikasse.
4. Zuschuß für das Sommertheater.
5. Vorlage des Magistrats, betr. das Dienstalter einer Lehrerin an der höheren Mädchenschule.
6. Gesuch von Anwohnern der Hermannstraße, 12 u. 14, betr. das Bahngeleise daselbst.
7. Gesuch, betr. den Schlachthofzwang.
8. Eingabe von Anwohnern der Lemgovergrund und der Annastraße, betr. die Fluchtlinie bezw. Straßenbreite.

Detmold, 31. September 1907.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Winkelsesser.

Die Schulrechnung vom Jahre 1906/7 liegt vom 4. d. Mts. an 8 Tage im Rathause (Zimmer Nr. 10) öffentlich aus.
Im Dezember d. Js. wird ein zweiter Monatsbetrag der Einkommensteuer zur Schulkasse erhoben. 12846
Detmold, 2. Septbr. 1907.
Der Schulvorstand.
A. Busse.

Freiwilliger Verkauf.
Am 12822
Donnerstag, 5. Sept. 1907,
vormittags 10 Uhr,
sollen in der **Böger'schen Gastwirtschaft** in **Horn** die nachbenannten, in der Bewirtschaftung entbehrlich gewordenen Gegenstände, als:

Drei Stück Einspänner-Wagen, ein Pflug, ein Zug (3 Stück) Zickzackeggen, eine Futterschneidemaschine, ein Rübenschneider, eine Dezimalwage mit Gewichtstücken, ein zinnernes Jauchefaß, ein Viehwiegekasten, ein Schlitten, eine Walze, zwei Pferdegeschirre usw. sowie ein Schiffl. Kartoffeln im Kampe

öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Horn, 2. Septb. 1907.
Im Auftrage:
Vogt, Gerichtsvollzieher.

Schwedische Preißelbeeren
treffen am Mittwoch ein. 12834
Ad. Wiethaup,
Freiligrathstraße 1.

Zur ein **rentables Fabrikgeschäft** wird ein
Teilhaber
mit 8—10 000 Mark Kapital gesucht. Beabsichtige auch ev. das Geschäft zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 12061 an die Geschäftsst. d. **Blattes.**

Drucksachen
Rechnungen, Couverts etc., liefert
Meyersche Hofbuchdruckerei in Detmold.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden
Knaben
wurden hocherfreut
Gymnasial-Zchl. Eberth u. Frau,
Margarete, geb. Werner.
Detmold, 2. Sept. 1907.



Todes-Anzeige.

Sonntag morgen entschlief sanft in Gundelsheim a. N. unser lieber Bruder, Onkel und Schwager 12827
Professor
Dr. August Krohn
im 73. Lebensjahre.
Fränz Krohn und Familie.
Betty Krohn, geb. Petri,
und Tochter.
Berta Eschenburg, geb. Krohn,
und Kinder, Chicago.
Detmold, 3. September 1907.
Die Beerdigung findet vom hiesigen Landkrankenhause aus statt. Tag und Stunde werden später bekannt gemacht.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe Frau, die treusorgende Mutter meiner Kinder, unsere Tochter, Schwester und Schwägerin
Minna Schröder,
geb. Frevert,
nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im 48. Lebensjahre, am Sonntag morgen 2½ Uhr in die Ewigkeit abzurufen.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dieses tiefbetrübt an
Heinrich Schröder nebst Kindern.
Istrup, den 3. September 1907.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, statt. 12848

Geschäfts-Eröffnung.

Mittwoch, 4. September, nachmittags 5 Uhr

eröffne ich

Langestrasse 63

ein nach modernster Art errichtetes **Warenhaus.**

Parterre: Sämtliche **Haushaltungs-, tägliche Bedarfs- und Geschenkartikel, Reiseutensilien, Andenken u. Galanterie-Waren.**

1. Etage: **Aussteuer u. Möbellager. Die Lippische Möbelfabrik G. m. b. H. hier** übertrug mir die **Niederlage ihrer Fabrikate,** wodurch ich in den Stand gesetzt bin, was **Auswahl, Geschmack und Preiswürdigkeit** anbetrifft, **Unerreichtes** zu bieten. Ebenso habe ich in den Abteilungen Haushaltungswaren 2c. durch

persönlichen Einkauf großer Quantitäten in den größten Fabriken

dem verehrten Publikum **Vorteile u. Auswahl** zu bieten, worüber jeder bei Besichtigung meiner Lokalitäten, ohne Kaufzwang, erstaunt sein muß.

Ich bitte mein Spezial-Angebot morgen, sowie meine sehenswerten Schaufensteranlagen gefl. beachten zu wollen.

E. Rosenbaum, Detmold, Langestr. 57 und 63.

Wir übertrugen der Firma

E. Rosenbaum, Detmold

Langestrasse 57, 63

heute die

Niederlage unserer Fabrikate in Schlafzimmern, Küchen 2c.

Lippische Möbel-Fabrik, G. m. b. H.

Alb. Kimpel, Würzburg-Detmold

Hofweinhandlung und **Weinbergbesitzer.**

Filiale: **Detmold,** Bismarckstr. 10 Vertreter: **F. Fink**

empfiehlt seine **best gepflegten, garantiert reine**

Originalmarken

in **Rhein-, Mosel- und Rotweinen, pro Flasche von 80 Pfg. ab** bis zu den edelsten Kreszenzen.

Deutscher Sekt (garantiert Rebe) à Flasche Mk. 2,50 versteuert.

Deutsche und importierte Spirituosen zu billigsten Preisen.

Sämtl. Marken sind ohne Aufschlag zu Originalpreisen in der Filiale Detmold erhältlich. 2920

Proben u. Preislisten stehen ab Würzburg gratis zu Diensten.

Beginn der Rübenkampagne

am Dienstag, den 1. Oktober.

Postenverteilung: **Montag, 30. September, nachm. 4 Uhr.** Arbeiter-Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. 12625

Lipp. Zuckerfabrik zu Lage.

Familie mit 2 Kindern (Knaben von 8½ und 2 Jahren) nebst Dienstmädchen suchen in Bad Meinberg (12826

Pension

für die Zeit vom 6. bis 23. September. Off. unt. K. 650 an **Emil Neuhaus, Ann.-Exped., Dortmund.**

20000 Mark

sind im ganzen oder geteilt auf 1. Hypothek zum 1. Dezbr. zu verleihen.

Reflektanten wollen sich schriftl. bei der **Agentur d. Bl.** in **Lemgo** melden. (12820

Ew. Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen meinen wärmsten Dank auszusprechen für die wundervolle Heilkraft Ihrer Rino-Salbe; ich habe nicht allein mir, sondern auch Bekannten die nasse Flechte damit geheilt.

Goldenstedt, 6./11. 1905.

Frau **A. Brandis.**

Diese Rino-Salbe ist in den meisten Apotheken in Dosen à Mk. 1.— u. Mk. 2.— zu haben oder nur echt in weiß-grün-roter Originalpackung m. mit Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.



Neue Emder Heringe!

Fste. Prima Vollher[illegible]ge
(1/1 To. ca. 8—850 Stück)

1/1 To.	1/2 To.	1/4 To.	1/8 To.	1/16 T.
M. 39	22	11 3/4	6 1/8	4

Fst. Ia. Emder Matjesheringe
(1/1 To. ca. 8—900 Stück)

M. 33	19	10 1/4	5 3/4	3 1/4

versenden ab Emden gegen Nachnahme 11997

Buhr & Thiemens,
Emden a. d. Nordsee.

5-Kg.-Postfaß ausgesucht große Vollheringe Mk. 3.75 portofrei Nachnahme.

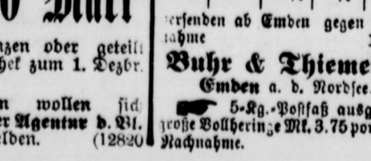
Mit Boston staubfreien **Federn u. Daunen** gefüllte (12393

Betten

liefert zu **billigsten Preisen**

Otto Müller,
Detmold,
Langestraße Nr. 12.

Großer Fang. Alles frachtfrei über **400** Salzfetther. M. Größe neue ff. Ware 12 M. 1/2 F. 6 1/2 M. Dose 70 3 M. 80 Rollmops 3 M. Neuer 1907 großer **Hering** Salz beste ff Dauerware Rogen Milch od. Fett: 1/1 Faß 12 M. 1/2 F. 6 1/2 M. Dose 3 M. 40 größere Flunder 3 Aale 3 1/2 M. **E. Napp Nachf., Swinemünde 125.** 12363



4994

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold Band XVI Blatt 773 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe **Luise Krumme** zu **Detmold** eingetragene Grundbesitz, nämlich die Parzelle 168 des Kartenblattes 10, Gebäudefläche zu 26 qm mit dem Wohnhause C. Nr. 26 an der Bruchmauerstraße am

19. September 1907,

vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Juni 1907 in das Grundbuch eingetragen. 10654

Detmold, den 25. Juni 1907.

Fürstliches Amtsgericht II.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Öffentliche Versicherungsanstalt

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. 4428

Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu widerrufenden Bedingungen. Strengste Verschwiegenheit. Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei:

Friedrich Burghard in Detmold Hermannstrasse 12.

Frische Preißelbeeren!

Ich erhalte jetzt fast täglich frische Sendungen und bitte um baldige Bestellung. 12759

E. Steller,
Hoflieferant.

Zur Saat.

Petkuser Roggen, Seeländer Roggen, Winter-Gerste, Chirlsquarehead-Weizen à 12748

empfiehlt in reinen Sortenbill[illegible]gst

L. Klarenmeyer, Bad-Meinberg.

Hilfe durch Elektrizität bei Nervenleiden, Schwächezust., Rheumatism., Gicht, Männerkrankheiten, Frauenleiden u. viele andere Krankheiten „Ideal"-Apparat zur Selbstbehandlg. à 9.90 (auch für Schönheitspflege). Hochinter. ill. Broschüre m. Ausspr. Ärztl. Autorit. gratis. In verschl. Couv. gegen 20 ₰ für Porto.

Schoene & Co.
Frankfurt a. M. 71
Fabrik. medizin. Apparate.

3311

Heirat w. Weise 23 J. 7000 M. bar u. 1 000 M. erbe. w. m. ehrb. Herrn Briefw. Verm. u. Bed. jed. auf. Liebe. Brief an Fr. Kommerz. Berlin S. O. 26. 127[illegible]

Sommertheater.

Mittwoch, den 4. September:

Rosenmontag.

Offiziertragödie in 5 Akten.

Freitag, den 6. September: Benefiz für Fräulein Lore vom Busch.

Dorf und Stadt
oder s' Lorle.

Schauspiel in zwei Abteilungen. (6 Akten.)

Türschilder,

Schubladen-, Kummet-, Wagen- u. Nummerschilder offeriere zu billigsten Preisen. (12618

H. Heitkamp, Bruchstr. 35.

Brauntiger,

vorzügl. Jagdhund, 1½ Jahre alt, preiswert abzugeben.

Nachzufragen in der Geschäftsst. d. Bl. unter Nr. 12744.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24 Mk.; 1½schl. Betten 15, 20, 23, 29, 36 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.

Gustav Lustig, Berlin S. 31 Prinzenstr. 40
Größtes Spezial-Geschäft Deutschl.